

# ZWEI UND MEHR

Ausgabe 25/2016

DAS STEIRISCHE FAMILIEN-MAGAZIN



**GEWINNEN  
SIE EINEN FAMILIEN-  
URLAUB ODER  
FAMILIENTAG IN DER  
STEIERMARK!  
MEHR INFOS AUF SEITE 2**

## BEGABUNGEN FÖRDERN – ABER WIE?

REPORTAGE:  
DIE IDEALE SCHULE

TYPISCH FAMILIE:  
MISSERFOLGE NUTZEN

WORLDSKILLS: MIT  
LEHRE ZUM WELTERFOLG

A6 Fachabteilung Gesellschaft



Das Land  
Steiermark

→ Bildung und Gesellschaft

# FAMILIENURLAUB STEIERMARK

familien  
urlaub  
steiermark

Wo es den Kindern gefällt, da sind auch die Eltern glücklich.



Foto: Steiermark Tourismus/Gery Wolf

Freizeitpark Märchenwald  
8756 St. Georgen ob Judenburg  
Tel.: 03583/2116  
[www.maerchenwald.at](http://www.maerchenwald.at)



Foto: Märchenwald Steiermark

**DAS** wissen die Betriebe von FamilienUrlaub Steiermark und lassen sich so einiges einfallen, damit sich die Familien im grünsten Bundesland Österreichs besonders wohlfühlen. Mächtige Felsgipfel und dunkle, geheimnisvolle Wälder, wunderbare Almen und kristallklare Seen im Norden, sanfte Hügel, Gärten, Weinberge und die heißen Thermalquellen im Süden, hier schöpft die Natur aus dem Vollen für einen gesunden und spannenden Urlaub für Groß und Klein.

Quer durch die Steiermark haben sich 19 qualitätsgeprüfte Familienhotels und acht kinderfreundliche Ausflugsziele voll und ganz auf die Urlaubsbedürfnisse von Kindern und Familien spezialisiert.



Infos, Buchung und Katalogbestellung:  
[www.familienurlaub-steiermark.at](http://www.familienurlaub-steiermark.at)

**ZWEI UND MEHR**  
verlost zwei **KURZURLAUBE:**  
3 Tage/2 Nächte inkl. Halbpension  
oder einen **FAMILIENTAG!**  
(jeweils für 2 Erwachsene  
und 2 Kinder)

Ballonhotel Thaller  
Hofkirchen 51  
8224 Hofkirchen  
Tel.: 03334/2262  
[www.ballonhotel.at](http://www.ballonhotel.at)



Foto: Ballonhotel Thaller

Landhotel Berger  
Kirchenviertel 34  
8255 St. Jakob im Walde  
Tel.: 03336/8259  
[www.landhotel-berger.at](http://www.landhotel-berger.at)



Foto: Landhotel Berger/Josef Zingl

## FAMILIENURLAUB STEIERMARK FINDET AUF FACEBOOK MAN UNTER:

- A) [www.facebook.com/  
FamilienUrlaub.Steiermark](http://www.facebook.com/FamilienUrlaub.Steiermark)
- B) [www.facebook.com/  
Familien.Steiermark.Urlaub](http://www.facebook.com/Familien.Steiermark.Urlaub)
- C) [www.facebook.com/  
Urlaub-Familien-Steiermark](http://www.facebook.com/Urlaub-Familien-Steiermark)

Die richtige Antwort an [gewinnspiel@zweiundmehr.at](mailto:gewinnspiel@zweiundmehr.at) oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR c/o Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14 Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz

**Einsendeschluss: 31. Oktober 2016**

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!



24 Ausgaben ZWEI UND MEHR Familienmagazin – ein kunterbunter Rückblick

## KINDER

sind vielseitig. Sie haben Begabungen und Interessen, die je nach Lebensabschnitt variieren können. Um diese zu unterstützen, gibt es die unterschiedlichsten Fördermöglichkeiten, die jedoch Eltern und Kinder schnell erschöpfen können. Diese Ausgabe widmet sich diesem Spagat zwischen Förderung und Überforderung und veranschaulicht, wie Begabungen gefördert werden können.

Dazu wird einleitend darauf Bezug genommen, wie Förderung ohne Überforderung gelingen kann. Anschließend berichten wir darüber, wie Kinder im Alter von 0 bis 6 lernen und wofür sie sich begeistern lassen. Mit dem Kinder- und Familientherapeuten Philip Streit sprechen wir über Kompetenzentwicklung und Potenzialentfaltung, bevor Kinder selbst schildern, worin sie ihre Stärken sehen und wie sie sich ihre „Wohlfühlschule“ vorstellen.

Wir interviewen Manfred Zink, der seine Fähigkeiten bei den WorldSkills unter Beweis stellte und nun in seinem Beruf Weltmeister ist. Im Anschluss wird über die Wichtigkeit von generationsübergreifendem Lernen und der Förderung von hochbegabten Kindern berichtet.

In dieser Ausgabe möchten wir auch auf die Grenzen von Förderung eingehen und berichten in „Typisch Familie?“ darüber, wie mit Misserfolgen umgegangen werden kann. In der Reihe „Was macht eigentlich...?“ dürfen wir Ihnen die Arbeit der „BerufsFindungsBegleiterInnen“ vorstellen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Start in den Herbst und viel Freude mit dieser Ausgabe des Familienmagazins!

**Ihr Redaktionsteam**



# 14

**6 Atemlos durch die Kindheit**  
Über die Förderung und Überforderung von Kindern

**8 Neugierde ist die beste Lehrmeisterin**  
Elke Jauk über den spielerischen Zugang von Kindern zum Lernen

**11 Kinderrechte leben**  
Wolfgang Pfeifer über das, was Kinder stark macht

**12 Stärke Leidenschaften und übergib Verantwortung!**  
Interview mit dem Kinder- und Familientherapeuten Philip Streit über Förderung von Familien

**14 Mit Kinderaugen**  
Im Gespräch mit Mädchen und Buben der VS Frohnleiten über ihre Stärken

**16 Wenn ich mal groß bin, mache ich ...**  
Tina Veit-Fuchs über die „Kinder-HTL“ als Impuls zur Berufsorientierung



# 16

**18 Einfach zum Wohlfühlen**  
SchülerInnen im Alter von 11 bis 18 beschreiben ihre ideale Schule

**20 Mit einem Lehrberuf zum Weiterfolg**  
Manfred Zink (22) stellt seine Fähigkeiten bei den WorldSkills unter Beweis

**22 Jung und Alt an einem Tisch**  
Über die Bedeutung von generationsübergreifendem Erleben, Erlernen und Erfahren

**24 Mit Hirn, Herz und Humor**  
Der Alltag einer Familie mit Hochbegabung



20



18

## 26 Gut? Oder nur gut gemeint?

Eva Schlegl und Bernd Thurner  
über die Grenzen des Förderns

## 28 Recht einfach gemacht

Astrid Kokoschinegg gibt Auskunft  
über das Recht der Kinder auf  
Taschengeld

## 29 Referat Familie, Erwachsenen- bildung und Frauen

Hier stellen wir Ihnen die Aufgaben  
und Angebote des Referates vor

## 31 Was machen eigentlich ... die BerufsfindungsbegleiterInnen?

Wir berichten über die Arbeit bei der  
Zukunftsorientierung

## 32 Herbst.Zeit.Lose.

Wir machen Vorschläge für Ihren  
nächsten Familienausflug



8

## 34 Kinderseiten

Rätselspaß für schlaue Köpfe

## 36 Tipps für Kids

Hier finden Sie Bücher-, Spiele-, und  
Freizeitempfehlungen für Kinder

## 38 Typisch Familie?

Wir berichten über den Umgang  
mit Misserfolgen

## 40 Termine

Eine Übersicht zu allen ZWEI UND  
MEHR-Veranstaltungen sowie zu  
den Veranstaltungen aus dem Eltern-  
bildungsnetzwerk

ZWEI MEHR

5

**Layout/Grafik:** „Der Herr Bertl“ OG Werbeagentur,  
Maria-Tusch-Straße 8/1/14, 1220 Wien

**Druck:** Druckerei Berger, Wiener Straße 80, 3580 Horn

**Coverfoto:** Jimmy Lunghammer

**Fotos ohne Vermerk:** Jimmy Lunghammer, Hansjörg  
Schwab, Kindergarten Sonnenstrahl Gleisdorf, Praxisschule

Hasnerplatz, Kinderhaus Nanoversity TU Graz, Informa-  
tions- und Beratungsstellen

4 x jährlich per Post und bei allen steirischen SPAR-,  
EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkten erhältlich.

Auflage: 142.000 Stück

# ATEMLOS DURCH DIE KINDHEIT

Von Eva Schlegl

Foto: istockphoto.com

Eltern wollen für ihre Kinder das Beste und versuchen, sie dementsprechend zu fördern. Der Grat zwischen Förderung und Überforderung ist jedoch schmal. Wie die richtige Balance gefunden werden kann, war Thema des jüngsten ZWEI UND MEHR-Talks: „Atemlos durch die Kindheit – wie kann ich mein Kind fördern, ohne zu überfordern?“



Foto: H. Michael Samec

Die Teilnehmenden beim „ZUM-Talk“: Petra Prascsaics, Katharina Purtsch-Penz, Markus Hengstschläger, LR<sup>in</sup> Ursula Lackner, Andreas Allmer, Luise Hollerer (v.l.n.r.)

## OFTMALS

werden durch den Leistungsdruck, der auf Kinder und Jugendliche vom Elternhaus, aber auch von der Schule in guter Absicht ausgeübt wird, die Kindheit und Jugend erschwert. Wie kann dieser Spagat

**„Wir wollen, dass Kinder ihre Schwächen ausbessern, geben ihnen aber kaum Zeit, ihre Stärken zu stärken.“**

*(Markus Hengstschläger, Leiter des Instituts für Medizinische Genetik an der MedUni Wien)*

zwischen „zu viel – oder doch zu wenig“ glücken, sodass Kinder und Jugendliche sich bestmöglich entwickeln und ihre Persönlichkeit gestärkt entfalten können? Diese und ähnliche Fragen wurden beim jüngsten ZWEI UND MEHR-Talk diskutiert. Wie brisant das Thema ist, zeigte der große Andrang bei der Veranstaltung. Das Next Liberty in Graz war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Impulsvortrag des international angesehenen und renommierten Genetikers Markus Hengstschläger

und die darauffolgende Podiumsdiskussion mit ausgewählten ExpertInnen zogen mehr als 300 BesucherInnen in ihren Bann.

## BEGABUNGEN

Markus Hengstschläger räumte gleich zu Beginn mit dem Begriff „Talente“ auf: „Diesen Begriff werde ich erst wieder verwenden, wenn nicht nur Toreschießen, sondern zum Beispiel auch Pflege als Talent gesehen wird.“ Der Genetiker spricht stattdessen von Begabungen, die jeder Mensch besitzt, die jedoch durchaus schwer zu entdecken sein können. „Denn wir räumen unseren Kindern zwar sehr viel Zeit ein, ihre Schwächen auszubessern, geben ihnen aber kaum Zeit, ihre Stärken zu stärken.“ Ein Element, das Kinder für ihre Zukunft brauchen, ist laut Hengstschläger „eine ordentliche Portion Mut“. Diesen Mut erlangen die Kinder unter anderem durch die Vorbildwirkung der Eltern. Diesen rät Hengstschläger übrigens auch, die individuellen Interessen der Kinder zu akzeptieren und nicht zu sagen, „dieses bestimmte Interesse, das unser Kind hat, brauchen/wollen wir nicht“.

ZWEI UND MEHR  
6

## INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSTELLEN

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)



**ALPHA NOVA**  
Familien-  
entlastung

Römerstraße 92  
8401 Kahlsdorf  
03135/56382-18  
[www.alphanova.at](http://www.alphanova.at)



BERATUNG,  
INFORMATION &  
HILFE

**BERATUNGSZENTRUM  
FÜR SCHWANGERE**

Grabenstraße 39  
8010 Graz  
0316/8015400  
[www.schwangerenberatung.at](http://www.schwangerenberatung.at)



**HOSPIZVEREIN  
STEIERMARK**

Albert-Schweitzer-  
Gasse 36  
8020 Graz  
0316/391570  
[www.hospiz-stmk.at](http://www.hospiz-stmk.at)



## ZWEI UND MEHR-Talk

Aufgrund des großen Interesses wird der Talk mit interessanten Diskussionen, die sich um Familie, aber auch um andere gesellschaftliche Themen drehen, auch in Zukunft angeboten. Es werden jeweils renommierte Vortragende und FachexpertInnen eingeladen.

Das Angebot des ZWEI UND MEHR-Talks steht allen Eltern/Familien/Interessierten offen – und das kostenlos. Der nächste ZWEI UND MEHR-Talk ist bereits in Planung.

## HINSCHAUEN

Bei der Podiumsdiskussion lieferte die ExpertInnenrunde weitere spannende Ansätze zum Thema. Luise Hollerer, Klinische und Gesundheitspsychologin, sowie Lehrbeauftragte für Lern- und Motivationspsychologie an der Karl-Franzens-Universität Graz, fordert Eltern auf, „das zu sehen, was uns unsere Kinder zeigen. Also das, was sie mit großem Interesse angehen.“ Und Eltern sollen ihren Kindern Zeit geben. Auch im Alltag, wenn es zum Beispiel bei kleineren Kindern darum geht, alleine in die Schuhe hineinzukommen. „Kinder die Zeit lassen, die sie brauchen“, wünscht sich auch Andreas Allmer, Leiter und Tagesvater der Kinderbetreuungseinrichtung Schneckenhaus der Wirtschaftskanzlei AUSTIN/BFP. „Wir müssen uns zurücknehmen und die Kinder Kinder sein lassen.“

## GANZTAGESSCHULEN

Katharina Purtscher-Penz, Leiterin der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am LKH Graz Süd-West, plädierte bei der Podiumsdiskussion unter anderem für „Ganztageesschulen mit verschränk-

ten Einheiten und kreativem Angebot am Nachmittag. Im derzeitigen Schulsystem ist es nicht ausreichend möglich, Stärken zu stärken und Begabungen und Neigungen zu finden.“

Aber auch, wenn ein Kind seine Begabung bereits gefunden hat, kann das eine Herausforderung sein, wie Petra Prascsaics, Redaktionsleiterin der Kinderzeitung der Kleinen Zeitung und Mutter eines zwölfjährigen Sohnes, erzählte: „Jan ist begeisterter Eishockey-Spieler. Natürlich will ich diese Begabung fördern, gleichzeitig ist es aber eine große Herausforderung: Als berufstätige Mutter ist es nicht immer einfach, Jan mehrmals pro Woche das intensive Training zu ermöglichen und ihn an den Wochenenden quer durch Österreich zu Spielen und Turnieren zu begleiten.“ Abschließend gab Markus Hengtschläger allen Eltern noch einen Satz mit auf den Weg, der keinesfalls vergessen werden sollte: „Ein Kind hat auch das Recht, auf seine Begabung zu pfeifen.“

**„Manchmal führt Förderung zur Erschöpfung der Kinder. Auch durchaus gut begabte Kinder können dadurch zu Burn-out-Kids werden.“**

*(Katharina Purtscher-Penz, Leiterin der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, LKH Graz Süd-West)*

ZWEI UND MEHR

7



INSTITUT FÜR POSITIVE  
PSYCHOLOGIE UND  
MENTALCOACHING  
Familienberatung

8042 Graz  
0699/16030035  
www.ippm.at



KINDER- UND JUGEND-  
ANWALTSCHAFT  
STEIERMARK „KJJA“

Paulustorgasse 4/III  
8010 Graz  
0316/8041345  
www.kinderanwalt.at



RAINBOWS –  
GESTÄRKT IN  
DIE ZUKUNFT  
Familienberatung

8010 Graz  
0316/678783  
www.rainbows.at

Elke Jauk-Offner  
freie Journalistin  
elke.jauk@gmx.at



# NEUGIERDE IST DIE BESTE LEHRMEISTERIN

Dreiecke im Turnsaal, Baumstämme zum Balancieren,  
Dachziegel als Schwungübung: Kinder von 0 bis 6  
lernen durch Nachahmen, Erforschen, Ausprobieren.  
Und vor allem bei alltäglichen Beschäftigungen.



## INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSTELLEN



**COURAGE**  
Familien- und  
Sexualberatung

8010 Graz  
0699/16616662

[www.courage-beratung.at](http://www.courage-beratung.at)



**FRAUENGESUND-  
HEITZENTRUM**

Joanneumring 3  
8010 Graz  
0316/8379980

[www.frauengesundheitszentrum.eu](http://www.frauengesundheitszentrum.eu)



**INSTITUT FÜR  
FAMILIENFÖRDERUNG**  
Familienberatung

8010 Graz  
0316/328288

[www.iff-familienfoerderung.at](http://www.iff-familienfoerderung.at)

## DIE

Welt ist voller Kreise und Dreiecke. Man muss sich also keineswegs an einen Tisch setzen und auf einem Arbeitsblatt stur geometrische Formen üben. Man erlernt sie einfach im alltäglichen Tun und Erleben – zum Beispiel auf einer Bewegungsbaustelle im Turnsaal. Wenn Carmen Kapper erzählt, wie ihre drei- bis sechsjährigen Schützlinge im Kindergarten Sonnenstrahl in Gleisdorf „lernen“, dann wird schnell klar, dass es um einen spielerischen Zugang geht. Auch Agnes Windhaber, Kindergartenpädagogin in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung „nanoversity“ an der Technischen Universität Graz, sagt: „Spielen ist die wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens.“

## MIT KINDERAUGEN

Es soll nicht beim Zuschauen und Sich-berieseln-Lassen bleiben. Kinder sollen Dinge selbst erforschen und ausprobieren – und zwar so, dass alle Sinne angesprochen werden. Die Jüngsten bringen alle Voraussetzungen mit: „Kinder sind neugierig, wollen lernen und haben Freude daran“, betont Kapper. An den Teams in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen liegt es, die Umgebung vorzubereiten: eine positive Grundstimmung schaffen, Materialien zur Verfügung stellen, den Raum ansprechend gestalten, damit in Kinderaughöhe alles Wichtige im Blick ist.

Mit allen Sinnen erleben, Dinge hinterfragen, neugierig sein: Kindergartenpädagogin Agnes Windhaber mit Schützlingen im Kinderhaus „nanoversity“ in der TU Graz.

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)

Kinder sollen Dinge selbst erforschen und ausprobieren – hier im Kindergarten Sonnenstrahl Gleisdorf.

Kapper hat weitere Beispiele parat: Die Kinder malen die Dachziegel eines Hauses? Das ist eine ideale Schwungübung für das spätere Erlernen von Buchstaben. Auch das Gesellschaftsspiel „Mensch ärgere dich nicht“ bietet Vieles: Warten, bis man an der Reihe ist, Würfelzahlen erkennen, Frustration erleben, wenn der Spielstein von anderen rausgeworfen wird. Wenn zerschnittene, alte Schachteln neu zusammengeklebt und so zum Bauwerk werden, „hat das Kind dabei mehrdimensionales Denken angewandt“. Und die Natur ist ein unerschöpfliches Forschungsgebiet: Hier kann man matschen, gatschen, umherstreifen, auf Entdeckungsreise gehen.

## VORBILDWIRKUNG

Bei der Kleinstkinderbetreuung geht es beim Thema Lernen vor allem „um ein Vorleben und Abschauen“, wie Andreas Allmer betont. Er ist Betriebstagesvater im „Schneckenhaus“ in Graz, einer Kinderbetreuungseinrichtung auf Tageselternbasis. Drei Männer und drei Frauen bilden das Betreuungsteam, „wir sehen uns als erweiterte Familie“. Hier ist der Alltag ein guter Lehrmeister. Das Umgehen-Lernen mit Bedürfnissen und Gefühlen von anderen sowie die Rücksichtnahme aufeinander und Regeln für das soziale Miteinander führen den Ein- bis Dreijährigen zudem vor Augen, wie eine Gemeinschaft funktioniert. Kindern Zeit zu lassen, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln und zu entfalten, hält er für essenziell in dieser Altersgruppe. Wichtig sei es auch, das Spielangebot überschaubar zu halten, um nicht zu überfordern und die Kinder nicht ständig zu bespielen, aber jederzeit Ansprache und Hilfestellungen zu bieten.

In Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen sollen vor allem Grundfähigkeiten geschult und Grundbedürfnisse – auch Kreativität und Selbstständigkeit – befriedigt werden. „Die jüngeren Kinder lernen von den älteren, ältere Kinder können ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben. Auch jede und jeder aus dem Team kann sich mit den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen“, sagt Windhaber.

## BEGEISTERUNG

Auf der einen Seite soll das Kind einfach Kind sein dürfen, auf der anderen Seite ist das Prinzip Leistung in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Die Kindergartenpädagogin rät: Vom „was kann mein Kind noch nicht“, sollte man den Blick auf „was kann mein Kind schon alles“ richten. „Kinder können überfordert sein, wenn sie zu großem Druck ausgesetzt sind. Sie brauchen Freiraum, damit sie selbst erfahren können, wofür sie sich interessieren.“ Fragen stellen, Dinge hinterfragen, neugierig sein: „Wenn Kinder sich von sich aus für etwas begeistern können, führt das zu den besten Lernergebnissen“, so Windhaber.

**„Eltern fühlen sich oft unter Druck gesetzt und haben das Gefühl, ihr Kind müsse das Gleiche können wie alle anderen Kinder.“**  
(Agnes Windhaber)

Fotos: Kinderhaus Nanoverity TU Graz, Kindergarten Sonnenstrahl Gleisdorf



SOZIAL- UND  
HEILPÄDAGOGISCHES  
FÖRDERUNGSMITTELSTELLE  
STEIERMARK  
8020 Graz  
0316/392805  
www.shfi.at



KONTAKTSTELLE  
ANONYME GEBURT –  
Babyklappe  
8010 Graz  
0316/8015405  
www.caritas-  
steiermark.at



ZEBRA  
interkulturelles  
Beratungs- und  
Therapiezentrum  
8020 Graz  
0316/835630  
www.zebra.or.at



**JEDEM KIND  
ALLE CHANCEN!**

## **SIE SUCHEN EINE LIEBEVOLLE BETREUUNG FÜR IHR KIND?**

Unsere Tagesmütter betreuen Kinder von 0 bis 15 Jahren flexibel und individuell in familiärer Atmosphäre.

Besuchen Sie uns auf

**[www.suche-tagesmutter.at](http://www.suche-tagesmutter.at)**

Hier finden Sie alle freien Volkshilfe Tagesmütterplätze.

**Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!**

**Kontakt und Informationen:**

T: 0316 8960 29000

E: [office.sozialzentren@stmk.volkshilfe.at](mailto:office.sozialzentren@stmk.volkshilfe.at)



**volkshilfe.**  
**kidz**

Wolfgang Pfeifer  
GF Kinderbüro  
wolfgang.pfeifer@kinderbuero.at



## KINDERRECHTE LEBEN

# WAS KINDER STARK MACHT

## VOR

wenigen Tagen ruft mich ein zehnjähriges Mädchen an und erzählt mir folgende Geschichte:

„Ich war im Schwimmbad, wo es auch einen Sprungturm gibt. Meine Freundin wollte vom Fünf-Meter-Turm springen, hat sich aber nicht getraut. Dann wollte sie wieder hinunterklettern, aber ihre Mutter hat sie gezwungen, runterzuspringen, obwohl sie Angst hatte. Wolfgang, du kennst dich ja mit den Kinderrechten aus. Darf die Mama meine Freundin zwingen, vom Turm zu springen?“

Die Antwort ist klar – Kinder zu etwas zwingen hat nichts mit den Kinderrechten zu tun. Die Kinderrechte stellen das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Welcher Antrieb es auch immer ist, der Eltern dazu bringt, ihr Kind zu zwingen, von einem Turm zu springen oder wie vor einigen Monaten beim Linzmarathon Kinder am Arm durchs Ziel zu zerren, ist mir unverständlich. Mit Förderung von Interessen und Begabungen hat das rein gar nichts zu tun.

Kinder sollen sich entfalten können und bestärkt werden, ihren eigenen Weg durchs Leben zu finden, Verantwortung zu übernehmen und eigenständig Entscheidungen zu treffen.

Was Kinder stark macht, ist eine Welt, die sie sich selbst aneignen können. Wasserpfützen und Farben, die Nacktschnecke am Wegesrand und der Schlamm am Bachbett beflügeln die Neugier des Entdeckens und Erkundens.

Was Kinder stark macht, sind Freundschaften mit Gleichaltrigen. Gemeinsam werden Abenteuer bestanden und die Welt erkundet.

Was Kinder stark macht, ist Fantasie, die neue Universen entstehen lässt. Das erdachte Pferd, mit dem über Wiesen und durch Burgen geritten wird, ermöglicht ungezwungen das Ausprobieren von Rollen.

Was Kinder stark macht, sind klare Grenzen, die im Miteinander notwendig sind. Zur Persönlichkeitsreife gehört, einen eigenen Willen zu entwickeln und es auszuhalten, wenn er unerfüllt bleibt.

Und was Kinder stark macht, sind Bindungen zu Erwachsenen, die aus Liebe gewachsen sind und die ihnen die Sicherheit geben, dass diese Welt ein guter Ort ist.

# STÄRKE UND ÜBERGIB VERA

## Wie sehen Sie das Spannungsfeld „Überfordern und Fördern“ im familiären Kontext?

Der Förderwahn der Eltern im Volksschulalter ist grenzenlos. Die Zeit zwischen sechs und acht Jahren ist die Zeit, in der man ein Musikinstrument lernt, zum Sportverein geht, nach Möglichkeit noch eine tänzerische Ausbildung macht und natürlich noch bei den PfadfinderInnen und sonstigen Organisationen tätig ist. Die Kinder haben oft einen Terminkalender wie kleine ManagerInnen. Denn jeder weiß: Bildung ist das höchste Gut, weil ohne Bildung geht heutzutage gar nichts mehr. Und deswegen muss auch das Gymnasium besucht werden und die Volksschule dient als Vorbereitung darauf.

Das Ganze passiert oftmals immer noch nach dem alten Schema, sowohl familiär als auch schulisch: Man spornt an, man macht ein wenig Druck, man belohnt und bestraft, wenn etwas nicht gemacht wurde und/oder nicht funktioniert hat. Das Ergebnis ist: Kinder lernen Belohnung zu erlangen und Bestrafung zu vermeiden – aber kompetent werden sie dadurch meist nicht.

## Wie kann der Weg zur Kompetenz z.B. im schulischen Umfeld aussehen?

Der Weg zur Kompetenz wird auf Basis der Begegnung mit den Kindern beschritten: So schafft die Schule Möglichkeiten, das Potenzial

der Kinder zur Entfaltung zu bringen. Das ist aber keine Schule ohne Strukturen und Regeln, sondern im Gegenteil: Potenzialentfaltung braucht ziemlich gute Regeln, aber es wird auf die Stärken der Kinder gesetzt. Fördern heißt Potenzialentfaltung. Potenzialentfaltung heißt: Kinder nicht als Objekt der Veränderung zu sehen, sondern als Subjekt der Begegnung.

## Wie können Eltern ihre Kinder bei deren Potenzialentfaltung unterstützen?

Richard Lerner (Anm. der Red.: Director of Institute for Applied Research in Youth Development) hat dazu ein passendes Modell der positiven Jugendentwicklung herausgearbeitet: Eltern sollten mit ihren Kindern Zeit verbringen und die Leidenschaften von ihnen entdecken. Wenn Kinder ihre Stärken entdecken und nutzen, dann entwickeln sie Kompetenz. Kompetenz nützt aber gar nichts ohne Selbstbewusstsein. Vertrauen in sich selbst kann sich nur durch die elterliche Bestätigung aufbauen in Form der Rückmeldungen: „Ich mag dich.“ „Du kannst das.“ „Du wirst das machen.“ Bindung ist, auszudrücken: „Wir sind immer für dich da. Deine Blödheiten allerdings machen wir nicht mit, dagegen wehren wir uns. Du wirst immer einen Platz bei uns haben, aber wir fordern auch manchmal etwas!“ Außerdem ist die Vorbildwirkung etwas ganz Wesentliches – in der Art wie man Sachen angeht, wie und

## INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSTELLEN

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)



**INSTITUT FÜR FAMILIENFRAGEN**  
Familienberatung

Mariatrosterstraße 41  
8043 Graz  
0316/386210

[www.familienfragen.at](http://www.familienfragen.at)



**PFLEGEELTERNVEREIN STEIERMARK**

Hilmteichstraße 110  
8010 Graz  
0316/822433

[www.pflegefamilie.at](http://www.pflegefamilie.at)



**BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ**

Familienkonfliktberatung am Bezirksgericht

1070 Wien  
0800/999999

[www.justiz.gv.at](http://www.justiz.gv.at)

# LEIDENSCHAFTEN ANTWORTUNG!

Ein Interview mit dem  
Kinder- und Familien-  
therapeuten Philip Streit.

Von Bibiana Falkenberg

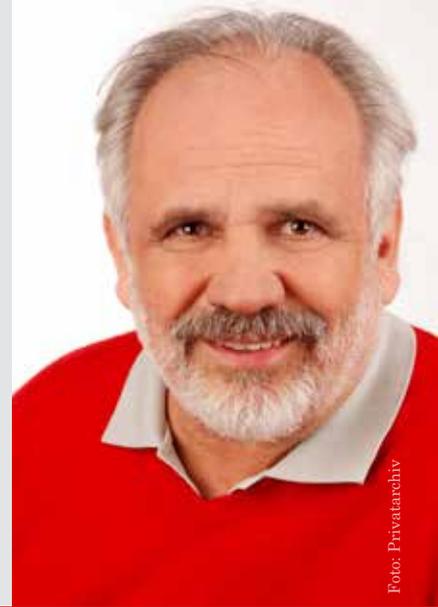


Foto: Privatarchiv

was man vorlebt, wie man etwas aufbereitet. Und schließlich Fürsorge und Mitgefühl: Gib Kindern immer einen Anteil und einen Moment, in dem sie Verantwortung übernehmen dürfen und können und noch mehr: in dem sie für andere etwas tun dürfen.

Von der Elternseite her ist Folgendes zu beachten: „Gib nie die Beziehung zum Kind auf, egal was passiert! Und stelle sie auch nicht infrage und drohe mit Beziehungsabbruch! Stärke Leidenschaften und übergib Verantwortung! Mute dem Kind zu, dass es etwas tun kann und lass es das auch organisieren!“

## „Kinder gehen ihren Weg!“, stimmt diese Aussage für Sie? Könnte das Eltern entlasten?

Kinder gehen immer ihren Weg und keinen anderen. Es kann versucht werden, ihnen einen anderen Weg aufzuzwingen, aber letztendlich: Was motiviert und beflügelt, sind das eigene Wollen, der eigene Wille und das eigene Gehen. Wenn man leidenschaftlich für etwas brennt, dann entwickelt sich ein Wunsch und daraus folgt irgendwann ein Wollen. Eltern sollen diesen Prozess begleiten. Entlasten kann Eltern die Haltung „Kontrollieren

kann ich mein Kind nie, aber ich kann mich kontrollieren und so alles dafür tun, damit es zu einem sicheren und guten Leben finden wird. Ich tue konsequent mein Bestes (nicht: Ich muss es richtig machen)!“ Voraussetzung dafür ist die Zuversicht der Eltern, dass sie überhaupt etwas bewirken können.

Für Kinder bedeutet es die größte Sicherheit, wenn sie unter klaren Rahmenbedingungen alle Möglichkeiten haben, ihre Stärken zu nutzen und dabei auf den sicheren Rückhalt der Unterstützung zählen können.

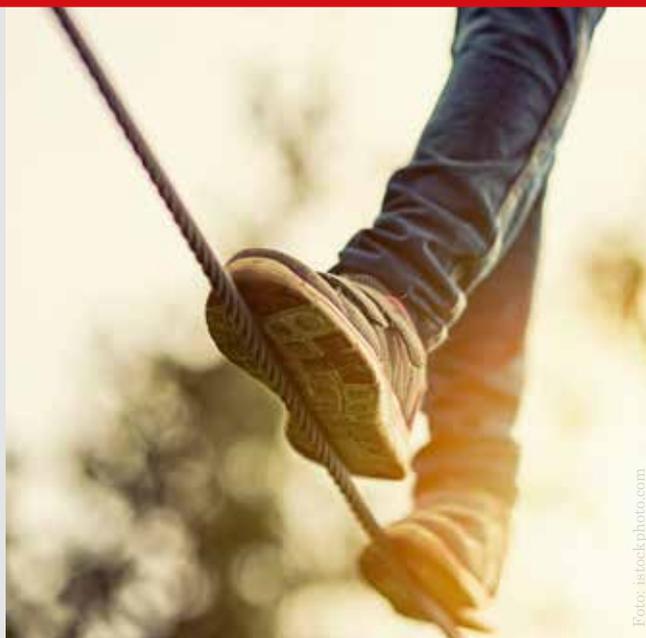


Foto: istockphoto.com

Philip Streit ist Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (SF) und Supervisor:  
[www.akjf.at](http://www.akjf.at)  
[www.ippm.at](http://www.ippm.at)

ZWEI MEHR

13



INSTITUT FÜR KIND,  
JUGEND UND FAMILIE  
Familienberatung

Moserhofgasse 42  
8010 Graz  
0316/774344  
[www.ikjf.at](http://www.ikjf.at)



SOFA  
Soziale Dienste  
Feldkirchner Straße 96  
8055 Seiersberg  
0316/255505  
[www.sofa.diejobmesse.at](http://www.sofa.diejobmesse.at)



ROSALILA  
PANTHERINNEN  
Beratung für  
Homosexuelle und  
Angehörige  
8020 Graz  
0316/366601  
[www.homo.at](http://www.homo.at)



Fotos: Jimmy Langhämmer

# WORIN LIEGEN DEINE STÄRKEN?



ZWEI ODER MEHR

14

## DANIEL

(9 Jahre, 3. Schulstufe,  
Zwillingsbruder von Tobias)

Meine Stärken sind Mathematik, Lesen, Ziehharmonika und Hackbrett spielen. Ich gehe Judo, schwimmen und helfe gerne bei meinem Papa arbeiten. Bei der Ziehharmonika kann ich gut die „Sternpolka“. Bei Hackbrett spiele ich schon gut „Atemlos in die Nacht“. Und das macht mir sehr, sehr viel Spaß! Bei Judo kämpfe ich gut, mit vielen Tricks. Ich hab schon den gelben Gürtel. Man muss viel trainieren und das ist eigentlich schwer.



## LENI

(9 Jahre, 3. Schulstufe)

Ich liebe Mathematik, lesen und etwas zu erklären. Meine Stärke ist anderen zu helfen. Ich kann ganz gut klettern. An jedem Dienstag stehe ich in der Früh auf, gehe in die Schule, dann gehe ich in die Nachmittagsbetreuung und um sechs Uhr gehe ich Cello. Ich spiele schon das zweite Jahr Cello und mache es gerne.  
(Leni hat uns geholfen, Andreas ganz richtig zu verstehen.)



## ANDREAS

(8 Jahre, 2. Schulstufe)

Ich mag gerne Mathematik, malrechnen und dividieren kann ich gut. Ich kann gut Fußball spielen, turnen und fangen. Ballspiele mag ich sehr gerne, außer Volleyball. Meine Stärke ist schlafen, ich schlafe gerne im Bett oder im Bad. Am Bauernhof zuhause, tue ich am liebsten Kühe füttern, das kann ich gut.



## VALENTINA

(8 Jahre, 2. Schulstufe, Schwester von Natalia)

Ich kann gut lesen und tue es auch gerne. Ich bin gut in der Rechtschreibung. Weil ich gerne lese, merke ich mir, wie man die Wörter schreibt. Ich kann auch gut reiten. In Mathematik bin ich auch gut. Ich bin mit allen Malreihen fertig und kann schon neue Bücher beginnen. Hilfsbereit bin ich, weil ich gerne helfen tue.



Dieses Mal haben wir die Mehrstufenklasse der VS Frohnleiten besucht. Dort wurden im Schuljahr 2016/2017 drei Schulstufen gleichzeitig unterrichtet. Um die Mehrstufenklasse durchführen zu dürfen, ist es notwendig, dass Kinder mit besonderem Förderbedarf in der Klasse sind. Dann unterrichten ein/e VolksschullehrerIn und ein/e SonderpädagogIn gemeinsam. Wichtig ist, zu fördern, ohne zu überfordern. Jedes Kind hat das Recht, seinem eigenen Lernweg (Lerntempo und Lernziele) zu folgen. Das Wichtigste für alle: Viel Spaß am Lernen!

## TOBIAS

(9 Jahre, 3. Schulstufe,  
Zwillingsbruder von Daniel)

Meine Stärken sind anderen zu helfen, meinem Papa zu helfen, malrechnen, Sachaufgaben, rennen, fangen und sehen. Am Mittwoch Nachmittag bin ich in der Lernbetreuung und da darf ich rennen und ich helfe in der Aufgabenstunde Kindern bei der Aufgabe. Und am Freitag holt mich mein Papa und da helfe ich meinem Papa beim Forstarbeiten im Wald. Wir schneiden Bäume um, seilen sie mit der Seilwinde her und machen Brennholz für meinen Opa.



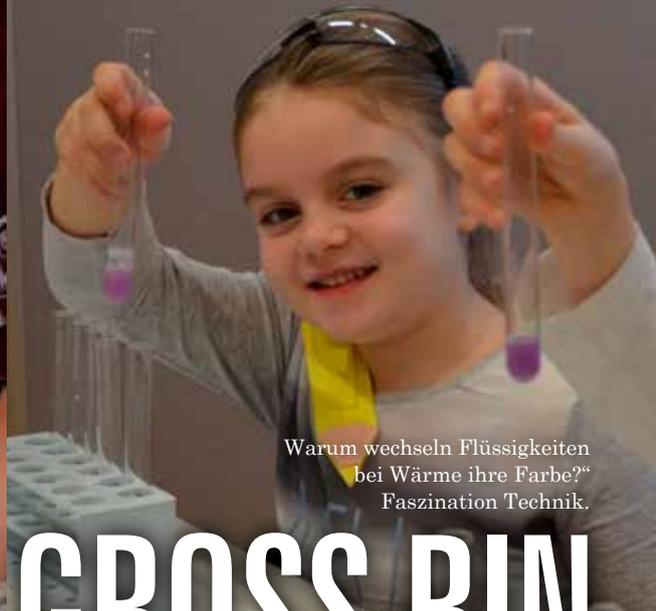
## NATALIA

(6 Jahre, 1. Schulstufe,  
Schwester von Valentina)

Ich kann gut turnen und tue gerne rechnen, schreiben und lesen. Ich kann ganz gut basteln. Und ich kann auch ganz gut Geschichten schreiben. Zum Beispiel ein Bär sucht Honig, aber die Bienen müssen erst wieder neuen Honig machen. Im Rechnen habe ich schon fast alle Malreihen geschafft. Wenn sich wer bei der Sonja (Lehrerin) zur Verbesserung anstellt, und Malreihen oder Dividiert-Rechnungen macht, dann frage ich, ob das leicht ist, und ich probiere es aus. Die Sonja und Valentina (Schwester) erklären es mir. Man darf lernen, was man will.



Vor allem Mädchen sollen im Rahmen der Kinder-HTL für Naturwissenschaften begeistert werden.



Warum wechseln Flüssigkeiten bei Wärme ihre Farbe? Faszination Technik.

# „WENN ICH MAL GROSS BIN,

... vielleicht etwas mit Menschen – oder mit Tieren? Oder etwas mit Medien? Oder doch lieber etwas Praktisches, Technisches? In Sachen Berufsorientierung brauchen Kinder und Jugendliche substantielle Impulse. Diese hier zum Beispiel.

Von Tina Veit-Fuchs

## WENN

Nicole Méndez-Depiné als Leiterin des Projekts „Kinder-HTL“ in einer der teilnehmenden 16 Volksschulen gastiert, präselt eine Menge Fragen auf die Chemikerin ein. Die meist gestellte: „Warum ist das so?“ Dicht gefolgt von „Geht so ein Versuch auch mit anderen Dingen, die ich zuhause habe?“ Im Februar 2015 gab's das Kick-Off zum Projekt, dessen Ziel es ist, Volksschulen mit den steirischen HTL-Standorten zu vernetzen und Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren erste Einblicke in naturwissenschaftliche Grundlagen und Technik zu vermitteln.

„Das Programm für Volksschulen ist mehrstufig aufgebaut. SchülerInnen und Lehrende der HTL besuchen zu allererst die 1. und 2. Schulstufe an Volksschulen. Dabei erkunden die Kinder mithilfe einfacher Versuche im Stationenbetrieb naturwissenschaftliche Phänomene und probieren verschiedene Arbeitstechniken aus“, erklärt Projektleiterin Méndez-Depiné, selbst dreifache Mama. In der 3. Schulstufe besuchen Kinder dann eine der sieben heimischen HTL

und legen in den Werkstätten und Labors selbst Hand an, bevor sie dann in der 4. Klasse einen Kooperationsbetrieb der Industrie inspizieren, um die Tätigkeitsfelder im Berufsalltag hautnah kennenzulernen.

## MIT DER SCHUTZBRILLE ZUM TRAUMBERUF

Die Kinder-HTL in ihrem Pilotjahr – unter anderem tatkräftig unterstützt von der Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner, dem Grazer Stadtrat Kurt Hohensinner sowie der steirischen Industriellenvereinigung – stärkt bereits nachhaltig Interessen. „Durch den intensiven Kontakt der Kinder mit den neuen Wissensgebieten in ihrer gewohnten Lernumgebung werden das Vertrauen und das Selbstbewusstsein in den neuen Bereichen aufgebaut“, ist Méndez-Depiné überzeugt. Denn jedes Kind hat den ganz natürlichen Drang auszuprobieren und braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann. Wie Jan zum Beispiel. Mit großen Augen lugt er durch die Schutzbrille auf seine Versuchsstation. „Ich darf das erste Mal ein Zündholz anzünden“, freut

ZWEI & MEHR  
16

## INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSTELLEN

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)

### FRAUEN-UND MÄDCHENBERATUNG

Rotkreuzplatz 1  
8230 Hartberg  
03332/62862  
[www.frau.steiermark.at](http://www.frau.steiermark.at)



### KINDERFREUNDE STEIERMARK Frühförderung

Schlossergasse 4  
8010 Graz  
0316/825512

[www.kinderfreunde.at](http://www.kinderfreunde.at)



### SUCHTBERATUNG OBERSTEIERMARK

Krottendorfergasse 1  
8700 Leoben  
03842/44474  
[www.suchtberatung-obersteiermark.at](http://www.suchtberatung-obersteiermark.at)

Schon die Schutzbrille war ein Erlebnis für die experimentierfreudigen Kinder.

# MACHE ICH ...

sich der Siebenjährige. Jans Entdeckerfreunde und die seiner MitschülerInnen erfüllt das temporäre Labor. Selbstbewusst erklärt der Volksschüler wortgewandt, was es mit der schwebenden Ölkugel im Wasser auf sich hat, wie sich Lebensmittelfarbe und Tinte auf Würfelzucker verhalten und wie der Kerzenzug funktioniert. Méndez-Depiné: „Vor allem für Mädchen sind solche Erfahrungen wichtig, damit sie Barrieren überwinden, die noch immer durch eingefahrene Rollenbilder in unserer Gesellschaft vorhanden sind.“ Frei nach dem Motto: Hör auf dein Talent, nicht auf dein Geschlecht!

## BILDUNGSORIENTIERUNG 3.0

Auch Bildungslandesrätin Ursula Lackner weiß um die Vorteile von Initiativen wie der „KinderHTL“: „Die Volksschulen sind wie 16 Satelliten, die um unsere HTL kreisen. Ich hoffe, dass die Kinder einmal punktgenau landen werden.“ Schenkt man den jüngsten politischen Entscheidungen Relevanz, soll die Bildungsorientierung künftig in noch jüngeren Altersgruppen erfolgen. Der Bildungskompass, ein Konzept von Familienministerin Sophie Karvasin, soll helfen, Kindergartenkinder ab dem dreieinhalbjährigen Lebensjahr individuell fördern zu können. Einmal jährlich sollen PädagogInnen dazu anhand eines standardisierten Rasters

den Entwicklungsstand dokumentieren. Es geht dabei um Interessen, Engagement, Umgang mit Herausforderungen, Sprache und Soziales. Die Ergebnisse sollen dann mit den Eltern besprochen werden und als Informationen zur Schuleinschreibung dienen. Ein mögliches Werkzeug für einen verbesserten Übergang zwischen Kindergarten und Schule. 2018 soll jener Bildungskompass bundesweit umgesetzt sein – eine Einigung mit den Ländern vorausgesetzt.

Aber auch die Größeren im Teenager-Alter brauchen bei der Bildungs- und Berufswahl Halt im Prozess der Entscheidungsfindung und wollen erreicht werden. Ihnen stehen in der Steiermark seit vielen Jahren erfolgreiche und kreative Leitprojekte wie „BerufsFindungsBegleiterIn“, „Wirtschaft im Klassenzimmer“ oder „Job Dating“ zur Verfügung. Sie und zahlreiche heimische Beratungsstellen (siehe Infobox) nehmen Unschlüssige an der Hand und öffnen der Wirtschaft die Klassenzimmer. So entstehen Eindrücke und Bilder von Lebenswirklichkeiten, die auch von Eltern in der Findungsphase aktiv mitgestaltet werden können. Den Nachwuchs mit dem eigenen Erfahrungsschatz zu begleiten und beraten, erweitert auch den Horizont der Eltern.



VolksschülerInnen erhalten die Möglichkeit, den Alltag heimischer Industriebetriebe hautnah zu erleben.



**DIÖZESE  
GRAZ-SECKAU**  
Familienberatung

Kirchengasse 4 //I  
8010 Graz  
0316/8041-448

[www.allesfamilie.at](http://www.allesfamilie.at)



**FRAUENSERVICE**

Lendplatz 38  
8020 Graz  
0316/716022

[www.frauenservice.at](http://www.frauenservice.at)



**AMT FÜR JUGEND  
UND FAMILIE**  
Familienberatung

8010 Graz  
0316/872-3199

[www.graz.at/jugendamt](http://www.graz.at/jugendamt)

Gemeinschaftsgefühl wird groß geschrieben: Das Klassenklima ist ein wesentlicher Wohlfühlfaktor



# EINFACH ZUM WOHLFÜHLEN

Wie sieht die ideale Schule aus der Sicht von SchülerInnen aus? Wir haben sie gefragt. Mit ihren Wünschen sind sie durchaus am Boden geblieben.

Von Elke Jauk-Offner

ZWEI & MEHR

18

## NICHT

für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Wenn es denn nur so einfach wäre. Feststeht aber: Fühlt man sich am Ort des Geschehens wohl, klappt es auch mit dem Lernen viel besser. Sarah Steinbacher ist 18 Jahre alt. Sie hat heuer die Matura gemacht und beginnt nun ein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Graz. Sie will

also selbst Volksschullehrerin werden. Mit welchen Gefühlen blickt sie auf ihre Schulzeit zurück? „Es war schon schön“, resümiert sie. Damit meint sie vor allem die letzten Jahre, denn mit zunehmendem Alter hat sie sich als Schülerin auch zunehmend ernstgenommen gefühlt. „Die LehrerInnen haben uns gleichberechtigter behandelt“, sagt sie.

Soziale Lernstunden sind gut, mehr davon wären noch besser, findet Lara Gölls.

Marlene Saria schätzt praktische Arbeiten und die Möglichkeit, etwas selbst auszuprobieren.

## MITBESTIMMEN KÖNNEN

Mitbestimmung ist ein Thema, das bei den Wünschen zur idealen Lernstätte immer wiederkehrt. Auch Elias Arzberger, der jetzt in die Landwirtschaftliche Fachschule Hatzendorf wechselt, spricht davon. Das betrifft beispielsweise den Zeitpunkt, wann Wissen abgeprüft wird: „Es wäre nicht so stressig, wenn man Termine mit uns besprechen würde, damit man nicht einen Haufen Tests und Schularbeiten in einer Woche und dann wieder drei bis vier Wochen gar nichts hat“, sagt der 14-Jährige. Er bekommt damit auch Zustimmung von Gymnasiastin Marlene Saria-Posch.

Damit die Schule vom Erscheinungsbild ein freundlicher Ort ist, wird die liebevolle Gestaltung großgeschrieben. Weiße, kalte Wände kommen nicht gut an. Farben, Bilder und Fotos schon eher, „sie machen die Räume persönlicher“, so Steinbacher. Da Elias und Sarah längere Zeit als Übergangslösung in einem Container unterrichtet wurden, sind die Räumlichkeiten für sie ein besonders wichtiger Teil der Wohlfühlschule.

Sarah Steinbacher ist es wichtig, von LehrerInnen ernstgenommen zu werden und mitbestimmen zu dürfen.

Sitzecken im Haus, die man in der Pause gut nutzen konnte, hat die angehende Studentin in ihrer Schulzeit schätzen gelernt. Elias Arzberger würde sich vor allem „einen Raum zum Auspowern“ mit Trampolin und Boxsack wünschen.

## PERSÖNLICHE BEREICHE

Die Basisstation Klassenzimmer ist allen wichtig. „Wenn man oft den Raum wechseln und dafür durch die halbe Schule laufen muss, ist das anstrengend. Es geht fast die Pausenzeit dafür drauf“, sind sich Sarah Steinbacher

und Marlene Saria-Posch einig. Darüber hinaus wird der Klassenraum auch als persönliche Zone gesehen. Daher ist auch die Freude nicht groß, wenn andere SchülerInnen in der Zwischenzeit auf ihren Plätzen sitzen und unschöne Andenken hinterlassen.

Die idealen LehrerInnen sind nicht zu streng, lassen aber auch nicht alles durchgehen. Sie behandeln ihre SchülerInnen alle gleich und gerecht, sind offen für alle Fragen zum Lernstoff, aber auch für zwischenmenschliche Probleme. Sie geben nicht zu viel Hausübung, können gut erklären, machen Projektarbeiten, wiederholen den Stoff und sind nicht der Meinung, dass ihr Fach das allerallerwichtigste ist. Lara Gölles besucht eine Ganztagsform und kann in den nachmittäglichen Lernstunden mit LehrerInnen die Hausübung besprechen, „das ist cool“. Praktische Arbeiten und die Möglichkeit, etwas selbst auszuprobieren, schätzt Marlene Saria-Posch. „Es wäre auch schön, wenn einem LehrerInnen nicht das Gefühl geben, dass eine Prüfung lebenswichtig ist“, sagt die 13-Jährige.

## GEMEINSCHAFTSGEFÜHL

Auch das Klassenklima spielt eine wichtige Rolle. Man muss sich nicht mit allen verstehen, sollte aber möglichst mit allen auskommen, lautet die Devise. Lara Gölles findet die sozialen Lernstunden in ihrer Schule gut, einen Ausbau derselben fände sie noch besser. „Da stehen zum Beispiel gemeinschaftsfördernde Spiele auf dem Programm“, erzählt die Elfjährige. Marlene Saria-Posch würde sich wünschen, dass der Klassenverband für eine gute Gemeinschaft auf längere Zeit bestehen bleibt. Bei ihr ist das nicht der Fall, da sich die SchülerInnen nach zwei Jahren für einen schulischen Zweig entscheiden mussten.

Und was steht sonst noch auf der Hitliste der SchülerInnen, wenn man sich alles, aber auch wirklich alles wünschen dürfte? Statt gewöhnlicher Stühle hätten sie lieber Rollstühle oder Sitzbälle, eine Kaffeemaschine und einen Kühlschrank, ein Trampolin, einen Raum mit Katzen und Hunden und einen Swimmingpool.



Einen Raum zum „Auspowern“ mit Trampolin und Boxsack – das wünscht sich Elias Arzberger in der Schule.



Der beste Jungtischler der Welt: Manfred Zink aus St. Jakob im Walde.

# MIT EINEM LEHRBERUF ZUM WELTERFOLG

Manfred Zink (22) aus St. Jakob im Walde hat sich als Jugendlicher dazu entschlossen, eine Lehre zu machen. Er wurde Tischler. Mittlerweile ist er in seinem Beruf Weltmeister und arbeitet weiterhin mit großem Einsatz und viel Engagement in jenem Betrieb, in dem er gelernt hat.

Von Eva Schlegl

ZWEI & MEHR

20

**ES** war ein wahrhaft siegreicher Auftritt der österreichischen TeilnehmerInnen bei den letzten Berufs-Weltmeisterschaften (WorldSkills) in Sao Paulo/Brasilien: Die jungen Fachkräfte stellten ihre Fertigkeiten in 31 Berufen – von SteinmetzIn bis zum/zur MöbeltischlerIn – erfolgreich unter Beweis und holten insgesamt fünf Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille. Die ÖsterreicherInnen mussten sich gegen 1.150 TeilnehmerInnen aus 59 Ländern durchsetzen. Auch der 22-jährige Steirer Manfred Zink hatte sich über die österreichischen Staatsmeisterschaften (Austria-Skills) für die Weltmeisterschaft qualifiziert und holte sich in Sao Paulo schließlich die Goldmedaille und somit den Weltmeistertitel.

## OPTIMAL GEFÖRDERT

Manfred Zink wusste schon früh, dass er Tischler werden wollte: „Ich bin vorbelastet, mein Vater ist auch Tischler.“ Um seinen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen, begann Manfred Zink mit der Suche nach einer Lehrstelle und wurde im Betrieb von Lukas Karner in

## WorldSkills und EuroSkills

(Skills = Fähigkeiten, Kompetenzen)

Die WorldSkills sind die Berufs-Weltmeisterschaften und werden jedes zweite Jahr ausgetragen. Im Vordergrund steht der internationale Wettbewerb. Jugendliche aus aller Welt im Alter bis 22 Jahre haben hier die Gelegenheit, ihr fachliches Können in ca. 45 Wettbewerbsdisziplinen auf internationalem Parkett unter Beweis zu stellen. Sie wetteifern um Gold-, Silber- und Bronzemedailles und natürlich um den Titel WeltmeisterIn in ihrem Beruf. Der Wettbewerb, der Berufsfelder aus Technik, Industrie und dem Dienstleistungssektor umfasst, wird von mehr als 1100 TeilnehmerInnen bestritten. Die nächsten WorldSkills finden 2017 in Abu Dhabi statt.

Bereits heuer (Anfang Dezember) werden die EuroSkills (Europameisterschaften) in Göteborg abgehalten. Nach Budapest (2018) ist Graz im Jahr 2020 Austragungsort der EuroSkills.

Grafendorf bei Hartberg fündig. Dort, in der LUX Tischlerei & Kooperative, lernte er vier Jahre Tischler und Techniker und fand im Firmenchef einen hervorragenden Lehrmeister. Manfred Zink legte sich voll ins Zeug und im Gegenzug wurde er perfekt gefördert. Im Lehrbetrieb fand der engagierte und aufstrebende junge Steirer die optimalen Bedingungen vor, denn auch Firmenchef Lukas Karner

gehört zu jenen Menschen, die ständig versuchen, sich und die Arbeit weiterzuentwickeln. „Ich habe die Tischlerei in Grafendorf bei Hartberg 1998 übernommen. Es war ein Betrieb ohne Nachfolger“, so Karner. Er fing mit einem Mitarbeiter an und baute die Tischlerei zu einem immer größer werdenden Unternehmen aus. Mittlerweile beschäftigt der Betrieb rund 25 MitarbeiterInnen. Dass Karner Lehrlinge ausbildet, ist für den Oststeirer selbstverständlich. „Wir nehmen jedes Jahr Lehrlinge – wenn wir sie bekommen“, erklärt er und sagt auch ganz offen: „Früher sind fünf

**„Ich könnte mir keinen anderen Beruf vorstellen.“**  
(Manfred Zink, Tischler und Weltmeister)

oder sechs SchülerInnen eines Jahrganges in eine höhere Schule weitergegangen, der Rest hat eine Lehre begonnen. Heute ist es umgekehrt. Viele Eltern wollen einfach nicht, dass ihr Kind eine Lehre absolviert, sie wollen unbedingt, dass es Matura macht.“

### GANZ NACH OBEN

Am Beispiel von Manfred Zink zeigt sich aber deutlich, dass eine Lehre bei entsprechendem Einsatz alle beruflichen Türen öffnet. Wer so wie er die Liebe zu seiner Tätigkeit, Ehrgeiz und Ausdauer hat, schafft es ganz nach oben. Den Weltmeistertitel hat sich Zink mit einer Kommode erarbeitet, die nun bei ihm zu Hause steht. Bei den Vorbereitungen zur Weltmeisterschaft hat der junge Mann jedes Wochenende und jede freie Minute geopfert, um an seinen Fähigkeiten zu feilen. Unterstützt wurde er dabei von seinem Arbeitskollegen, dem Tischlermeister Roman Zinggl, und natürlich auch vom Chef, denn dieser stellte ihm für die Vorbereitung auf die WM Werkstatt und Werkzeug zur Verfügung. Die Trainingsstücke, die dabei entstanden sind, werden nun übrigens zum Verkauf angeboten.

### WIN-WIN-SITUATION

Dass Manfred Zink in seinem Beruf den Weltmeistertitel erlangen konnte, ist natürlich eine besonders starke Leistung.

Aber auch unabhängig davon gilt, dass ein gutes Gespann von Lehrling und LehrlingsausbildnerIn eine Win-win-Situation für beide Seiten ist. Der Lehrling erhält eine perfekte Ausbildung, der/die LehrlingsausbildnerIn später eine perfekte MitarbeiterIn. In Österreich werden Lehrlinge im dualen System, also einerseits direkt in einem Betrieb und andererseits in der Berufsschule, zu gefragten Fachkräften ausgebildet. Das österreichische System ist international hoch angesehen und gilt als Vorzeigesystem.

Mit Firmenchef Lukas Karner (links) von der LUX Tischlerei & Kooperative in Grafendorf bei Hartberg.



# JUNG UND ALT

## AN EINEM TISCH

Das Miteinander der Generationen hat immer größere Bedeutung – im persönlichen Lebensumfeld, in der Freizeitgestaltung und im Beruf. Schließlich lernt man ein Leben lang.

Von Elke Jauk-Offner



## MITEINANDER

leben, voneinander lernen, das Verstehen und Verständnis untereinander fördern: generationenübergreifendes Lernen heißt das Konzept dafür. Dass jüngere und ältere Menschen gemeinsame Sache machen, ist nicht immer einfach, wird aber immer wichtiger. Immer mehr erfolgreiche Projekte zeugen davon. Die Basis dafür könne in jeder Gemeinde gelegt werden, sagt Rosemarie Kurz: „Man ruft in der Gemeindezeitung dazu auf, dass sich Menschen mit besonderen Fertigkeiten und Fähigkeiten melden, die sich für einen Austausch von Wissen und Können zur Verfügung stellen wollen.“ Für die Weisenrätin für Generationenfragen an der Österreichischen HochschülerInnenschaft Graz geht es einfach um das Aktivwerden, ums Anpacken, ums Umsetzen. Jemand nimmt ein Projekt in die Hand und greift dazu auf das Know-how einer anderen Generation zurück.

Das persönliche Lebensumfeld und die Freizeitgestaltung, aber natürlich auch die Arbeitswelt sind wesentliche Lebensbereiche, in denen das Miteinander der Generationen in den nächsten Jahren eine noch größere Bedeutung erhalten wird. Beispiele von jungen UnternehmerInnen,

die sich das Know-how erfahrener ExpertInnen in den Betrieb geholt haben, zeugen bereits davon. Lebenslanges Lernen im Berufsumfeld ist heute eine Selbstverständlichkeit. Mit der Lehrlingsausbildung wird einer der Grundsteine dafür gelegt.

## FACHKRÄFTENACHWUCHS

Die Krenhof AG in Köflach blickt auf eine lange Tradition des Unternehmens, aber auch der Lehrlingsausbildung im eigenen Haus zurück. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich die Lehrlinge zu sehr guten MitarbeiterInnen entwickeln, weil sie vom ersten Tag an eng mit dem Betrieb verknüpft sind. Es sind die besten FacharbeiterInnen und die Führungskräfte der Zukunft“, sagt Franz Krammer, der in der High-Tech-Schmiede für die Lehrlingsausbildung verantwortlich ist. Viele aus der Führungsmannschaft haben ihre Karriere mit einer Lehre im Haus gestartet. 17 Lehrlinge werden aktuell im Unternehmen ausgebildet, vier neue kommen im Herbst dazu. „Die Lehrlinge

## INFORMATIONSDIENSTE UND BERATUNGSSTELLEN

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)



**LEBENSILF**  
Familienberatung  
Conrad-von-Hötendorf-Straße 37a  
8010 Graz  
0316/715506850  
[www.lebenshilfe-guv.at](http://www.lebenshilfe-guv.at)



**JUGEND AM WERK**  
mobile Betreuung  
050/79001000  
[www.jaw.or.at](http://www.jaw.or.at)



**SCHULDNERBERATUNG  
STEIERMARK**  
Annenstraße 47  
8020 Graz  
0316/372507  
[www.schuldnerinnenberatung.at](http://www.schuldnerinnenberatung.at)

Von einer Generation  
zur nächsten:  
Voneinander zu lernen und  
Wissen weiterzugeben ist  
für alle ein Gewinn.



Fotos: istockphoto.com



sind von Beginn an in alle Abläufe integriert“, erzählt Krammer. Das ist freilich auch eine besondere Herausforderung im Produktionsprozess. Auch Mädchen will man in den Lehrberufen Metalltechnik-Maschinenbautechnik, Metalltechnik-Werkzeugbautechnik und Elektrotechnik- Anlagen- und Betriebstechnik sowie Mechatronik verstärkt ansprechen. „80 Prozent der ausgebildeten Lehrlinge bleiben im Unternehmen, das freut uns sehr“, sagt Krammer stolz.

## LEBENSLANGES LERNEN

Lebenslanges Lernen ist kein bloßes Schlagwort, sondern vielmehr eine Tatsache in der Arbeitswelt. Es geht um Lernprozesse in jedem Lebensalter, die der Lebensplanung, Lebensqualität und Persönlichkeitsentwicklung dienen. Hier kommt das Miteinander verschiedener Generationen wieder ins Spiel. Fragen stellen, einander zuhören, miteinander arbeiten, sich gegenseitig ermutigen: Im Projekt Generationen.Werkstatt haben erfahrene Men-

schen am Ende ihrer beruflichen Karriere ihren Wissens- und Erfahrungsschatz an BerufseinsteigerInnen weitergegeben. Mehr als 150 Personen im Alter von 17 bis 63 Jahren haben sich in diesem Projekt der Region Graz-Umgebung Nord engagiert. Die BerufsanfängerInnen konnten eine Vielzahl von Berufen und Branchen kennenlernen und erhielten einen realitätsnahen Einblick in die Arbeitswelt. Die älteren TeilnehmerInnen erfuhren Wertschätzung und Anerkennung. Sie wurden motiviert, ihre Zeit aktiv zu nutzen und sich weiter an Projekten und Aufgaben zu beteiligen. Mit der Generationen.Diskussion hat man ein Mittel geschaffen, um Jung und Alt gleichberechtigt an einen Tisch und ins Gespräch zu bringen. Jeder und jede Einzelne konnte eine besonders herausfordernde Situation aus seinem/ihrer Lebenschildern, während alle ProjektteilnehmerInnen Lösungsvorschläge vorbringen konnten.

Eine Win-win-Situation für alle: Die jüngeren TeilnehmerInnen haben das neu erworbene Wissen als überaus hoch bewertet. Und das Know-how älterer ArbeitnehmerInnen bleibt mit deren Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess in der Region erhalten.

ZWEI MEHR  
23



**INNOVA AUSTRIA**  
Frauenberatung

Hauptplatz 30/2  
8330 Feldbach  
03152/3955455  
[www.innova.or.at](http://www.innova.or.at)



**GFSG**  
Sozialpsychi-  
atrische Tages-  
struktur aKKu  
8010 Graz  
0316/676076  
[www.gfsg.at](http://www.gfsg.at)



**HEBAMMENZENTRUM**

Griesplatz 2  
8020 Graz  
0681/10866258  
[www.hebammenzentrum-graz.at](http://www.hebammenzentrum-graz.at)



Tina und Timo sind mit besonderen Begabungen ausgestattet. In der Familie Donnelly sieht man das ziemlich entspannt. Es wird viel ausprobiert, viel diskutiert, viel gelacht. Misserfolge gibt es wie anderswo auch.

Von Elke Jauk-Offner

**DIE** ganze Welt ist Bühne. Und Timo bespielt sie bereits mit Begeisterung. Das Schauspiel ist nur eines seiner vielen Talente und Interessen. Bühnenerfahrung hat der bald 13-Jährige unter anderem im Grazer Orpheum gesammelt, aber auch der Alltag eignet sich für vielerlei Rollenspiel. Timo singt zudem im Schulchor, spielt Gitarre und Keyboard, bereitet sich auf die Mathematik-Olympia vor, macht Kung-Fu und hat bereits eine Ausbildung zum Trainer absolviert.

### JEDER IST BESONDERS

Das alles kommt nicht von ungefähr. Wie seine 18-jährige Schwester Tina tut er sich in manchen Dingen

# MIT HIRN, HERZ UND HUMOR

Sir Zampon Pan, oder Herr Schinken Brot, mit den hochbegabten Geschwistern.



einfach um vieles leichter als andere. Tina und Timo, die Kinder von Elke und Thomas Donnelly, sind beide hochbegabt. Aber eigentlich wollen die Eltern darum gar kein Aufheben machen. „Jeder Mensch ist besonders“, sagt der Vater. Und: „Es ist gut, wenn man individuell auf ein Kind eingehen kann. Tina und Timo können erkunden, was zu ihnen passt. Am wichtigsten ist uns, dass es ihnen Spaß macht. In meiner Kindheit hatte ich nicht die Möglichkeit alles auszuprobieren, was mich interessiert.“

Thomas Donnelly hat sechs ältere Geschwister, vier sind in Irland geboren, dann zog die Familie nach Österreich. Heute leben Opa Joseph, gebürtiger Ire, und Oma Maria gemeinsam mit Thomas, Elke, Tina und Timo unter einem Dach in Vasoldsberg. Und da wird viel gelacht, da wird diskutiert, da wird geherzt, da wird Verrücktes gemacht, da gehören große Erfolge genauso dazu wie Misserfolge. Denn vor dem notwendigen Lernen des Unterrichtsstoffs sind auch hochbegabte Kinder nicht gefeit. „Sie lernen schnell“, sagt Mama Elke. Nachsatz: „Wenn sie wollen.“

## FRÜHE ENTWICKLUNG

Von den Begabungen ihre Kinder ist der Mutter erstmals im Babyalter etwas aufgefallen, da sie allen anderen in der Entwicklung weit voraus waren. „Mit einem halben Jahr hat sich Tina lange und intensiv Bücher angesehen, mit einem Jahr konnte sie bereits sehr gut kommu-

nizieren“, sagt sie über ihre Tochter. Das hat bei Elke Donnelly weder zur Verunsicherung, umfassender Fachlektüre noch zu einer stolz geschwellten Brust geführt. „Ich habe es einfach genommen, wie es gekommen ist und auf das reagiert, was die Kinder gerade gebraucht haben. Aber manchmal sind mir schon die Ideen ausgegangen“, erinnert sie sich an eine fordernde Zeit. Sohn Timo war mit allem noch ein bisschen eher dran und wurde auch ein Jahr früher eingeschult.

Individuelle Förderung – die hat die angehende HTL-Maturantin Tina auch in der Volksschule erfahren. Ihre Lehrerin erkannte ihr Talent und gab ihr einfach andere Aufgabenstellungen. Das große Interesse für die Sprache wuchs über die Jahre noch, mit elf Jahren schrieb Tina schon Drehbücher, heute verfasst sie mit Leidenschaft Geschichten in englischer Sprache. Was ihr noch ganz besonders am Herzen liegt? „Mein Pferd, das ich von meinem Ferrialjob aus Irland mitgebracht habe. Aber das ist keine besondere Begabung“, schmunzelt sie. Bruder Timo gibt sich ebenfalls bescheiden. „Ich gehöre in der Schule zwar zu den Strebern“, sagt er, „aber ich habe eigentlich bis jetzt noch nie das Gefühl gehabt, dass ich besser als die anderen bin“. Was ihm allerdings schon aufgefallen ist: „Ich höre oft: ‚Wir sagen dir einen Fehler und du checkst es sofort.‘ Trotzdem bin ich kein Weltmeister, der alles kann.“ Vieles ausprobieren kann er wie seine Schwester im Verein Pro Talent Steiermark, der begabte und hochbegabte Kinder fördert.

## QUIRLIGER VIERBEINER

Was ihm sonst noch ein Anliegen ist? Sir Zampou Pan. So nennt sich der quirlige schwarz-weiße Kater des Hauses, benannt nach dem griechischen Wort für Schinken und dem spanischen Wort für Brot. Herr Schinken Brot begleitet die Familie auf Schritt und Tritt, „eigentlich benimmt er sich mehr wie ein Hund“, sagt Mama Elke. In dieser Familie ist eben doch alles ein klein wenig anders. Wie man das nimmt? Familie Donnelly macht es vor, wie es geht: am besten mit viel Humor.



Tina ist 18, HTL-Schülerin und hat ein besonderes Sprachtalent.





Eva Schlegl  
freie Journalistin & Autorin  
eva.m.schlegl@gmail.com

## BITTE LOSLASSEN, SONST WIRD DAS NICHTS!

**ALS** ich das erste Mal davon gehört habe, konnte ich es nicht glauben. Ich lachte laut auf, weil ich es für einen gelungenen Scherz hielt. Aber dann blieb mir das Lachen im Hals stecken. Es stimmt nämlich und ist alles andere als ein Scherz: An der Karl-Franzens-Universität Graz werden „Elternabende“ abgehalten. Offiziell heißt die Veranstaltung „Infovortrag für Eltern“.

Sorry, liebe Uni, und sorry, liebe Eltern. Aber sollte meine Tochter einmal studieren und ich dann als Elternteil bei einem Elternabend sitzen, weiß ich, dass ich ganz viel falsch gemacht habe. Denn mit 18 Jahren erwarte ich von meiner Tochter, dass sie so weit ist, ohne ihren Vater und ohne mich Infos über das Studienangebot, Finanzierungsmöglichkeiten und Serviceangebote einholen zu können. (Ich kann dieser Zeit gelassen entgegenblicken, denn meine Tochter ist mit 16 Jahren schon so weit, wie sie unlängst bei ihrem ersten Pflichtpraktikum bewiesen hat.)

Mit Elternabenden auf der Uni sind wir nicht mehr weit von amerikanischen Verhältnissen entfernt. In Amerika sitzen zum Teil die Eltern bei den Vorgesetzten ihrer erwachsenen Kinder und verhandeln deren Gehalt. Das ist alles andere als erstrebenswert!

Bitte loslassen, Leute! Sonst wird aus euren Kindern nichts. Sie müssen sich selbst beweisen können, selbst Fehler machen dürfen (und dann daraus lernen) und sich auch die eine oder andere Beule holen dürfen, weil sie sich irgendwo den Kopf anrennen. Denn das gehört zum Leben dazu. Und wer das als Kind nicht erfährt bzw. erfahren darf, hat es im Erwachsenenleben sauschwer.

Liebe Eltern, vertraut euren Kindern!  
Die schaffen das!



GUT?  
ODER NUR  
GUT



Foto: istockphoto.com

# GEMEINT?

Bernd Thurner  
freier Journalist  
b.thurner78@gmail.com



## FREIRÄUME STATT FÖRDERWAHN

**MIT** zwei Jahren in den Englisch-Kurs, mit vier Klavierunterricht und parallel noch Ballett und Jazz-Dance. Dazu noch einen Origami- und einen Kochkurs. Zugegeben, diese fiktive Liste ist überzeichnet – aber auch bei uns greift der Förderwahn bei Kindern um sich. Das Motto: möglichst viel und möglichst früh.

Als ich noch ein Kind war, hab ich in der Schule ein Semester lang Gitarrenunterricht genommen. Dann hatte ich keine Lust mehr und das war's mit meiner Förderkarriere. Geschadet hat's mir nicht. Ich hatte Freizeit um zu spielen, Sport zu machen, mich mit FreundInnen zu treffen oder nichts zu tun. Davor scheint es vielen Eltern heute zu grauen: Die Kinder kommen aus Krippe, Hort, Kindergarten oder Volksschule heim und haben nichts zu tun. Geht nicht! Also ab mit ihnen zum Eishockey-Training oder zum Schach-Kurs.

Was Kinder aber viel dringender brauchen als ständige Beschäftigung, sind Freiräume. Sie brauchen Zeit für sich, um selbst zu spüren, was sie machen wollen. Durch die vielen Angebote, die ihnen (in bester Absicht) zugetragen werden, wird die innere Motivation die Welt zu entdecken und einen eigenen Weg zu finden verschüttet. Schade, denn das kann auf lange Sicht dazu führen, dass ihre Eltern (wie Eva nebenan beschreibt) später einmal beim Elternabend auf der Uni sitzen. Wenig überraschend, wenn man nie gelernt hat herauszufinden, was man selbst will.

Die beste Förderung von Kindern ist eine gute Beziehung zu ihnen. Kinder brauchen Freiräume, Vertrauen und Herausforderungen, die sie selbst lösen können. Ein Origami-Kurs kann so eine Herausforderung sein. Wenn der Wunsch danach vom Kind kommt. Und nicht von den förderungsfreudigen Eltern, die in einem Ratgeber gelesen haben, dass Origami bei Kindern die Gehirnentwicklung fördert.



# RECHT EINFACH GEMACHT

Die Juristin im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, Astrid Kokoschinegg, beantwortet hier häufig gestellte Familienrechtsfragen wie zum Beispiel:

## Hat mein Kind ein Recht auf Taschengeld?

Im Gesetz findet sich kein Anspruch auf Taschengeld – erzieherisch gesehen macht es aber durchaus Sinn, wenn Eltern ihren Kindern regelmäßig eine bestimmte Geldsumme geben. Man könnte sagen, Kinder haben ein moralisches Recht auf Taschengeld.

### Was bringt Taschengeld für die Entwicklung meines Kindes?

Taschengeld bietet die Möglichkeit, Kindern schrittweise den richtigen Umgang mit Geld beizubringen. Durch Taschengeld lernen sie, sich ihr Geld einzuteilen und mit einem bestimmten Betrag auch auszukommen. Sie werden selbstständig, lernen sparen und Verantwortung übernehmen. Auch der Wert des Geldes wird durch Taschengeld erfahren, Kinder lernen, was bestimmte Dinge und Aktivitäten kosten und was man für eine bestimmte Summe bekommen kann.

Das Taschengeld soll dem Kind zur freien Verfügung stehen. Das Kind soll selbst entscheiden können, wofür es das Geld verwendet, ob es sich ein Eis oder ein Buch kauft oder ob der Betrag eine Zeitlang gespart wird, um dann eine größere Anschaffung zu machen. Das Kind erlebt dabei die Freude, durch Sparen sich selbst einen Wunsch zu erfüllen, oder auch den notwendigen Verzicht, wenn das Taschengeld einmal für etwas nicht reicht. Wer schon früh lernt mit Geld umzugehen, wird im späteren Leben bestimmt davon profitieren und sich

leichter tun, mit dem vorhandenen Einkommen auszukommen.

### Wie viel Geld ist in welchem Alter üblich?

Grundsätzlich richtet sich die Höhe des Taschengelds nach dem Alter und dem Unterhalt, der dem Kind zusteht. Kleinere Kinder sollen Taschengeld wöchentlich erhalten, größere Kinder können es auch monatlich bekommen. So lernen sie auch über einen längeren Zeitraum mit einem bestimmten Betrag zu wirtschaften.

Als Orientierungshilfe gelten in Österreich folgende empfohlene Richtwerte:

Alter	Höhe	Zeitraum
6–8 Jahre	0,50–2 Euro	wöchentlich
8–10 Jahre	2–3 Euro	wöchentlich
10–12 Jahre	8–14 Euro	monatlich
12–14 Jahre	12–20 Euro	monatlich
14–16 Jahre	18–35 Euro	monatlich
16–18 Jahre	30–60 Euro	monatlich
18–20 Jahre	50–80 Euro	monatlich

(Quelle: [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at))

Dem österreichischen Unterhaltsrecht liegt der Gedanke zugrunde, dass die Ansprüche von Kindern an die Lebensverhältnisse der Eltern anzupassen sind. Dieser Grundsatz betrifft auch das Taschengeld. Die genannten Summen sind Vorschläge und Orientierungshilfen, aber letztlich entscheiden Eltern selbst, wie viel Taschengeld sie ihren Kindern geben.

Gerne können Sie auch in einem persönlichen Gespräch Ihre Fragen und Anliegen besprechen. Tel.: 0316/877-3395 oder [astrid.kokoschinegg@stmk.gv.at](mailto:astrid.kokoschinegg@stmk.gv.at)

ZWEIUNDMEHR

28

## INFORMATIONSDIENST UND BERATUNGSDIENST

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)



BUNDESMINISTERIUM  
für JUGEND und FAMILIE  
Familienberatung

1040 Wien  
01/71100-0  
[www.familienberatung.gv.at](http://www.familienberatung.gv.at)



b.a.s. – STEIRISCHE  
GESELLSCHAFT FÜR  
SUCHTFRAGEN

Dreihackengasse 1  
8020 Graz  
0316/872-3199  
[www.suchtfragen.at](http://www.suchtfragen.at)



RETTET DAS KIND  
Psychosoziale-  
juristische  
Prozessbegleitung

8010 Graz  
0316/831690  
[www.rettet-das-kind-stmk.at](http://www.rettet-das-kind-stmk.at)



# REFERAT FAMILIE, ERWACHSENENBILDUNG UND FRAUEN

Das Thema Bildungs- und Berufsorientierung zählt, neben Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, zu den Schwerpunkten der Fachabteilung Gesellschaft.

## DIE

Fachabteilung Gesellschaft – Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen hat die steiermarkweite Koordination der Bildungs- und Berufsorientierung inne. Die Einrichtung einer BBO-Koordinationsstelle im Land Steiermark verfolgt das Ziel der Weiterentwicklung und Neupositionierung der Bildungs- und Berufsorientierung im Sinne der optimalen Begleitung und Unterstützung von allen Steirerinnen und Steirern bei ihrer Berufswahl- und Laufbahnentscheidung über die gesamte Lebensspanne.

Die Entwicklung von Strategien sowie die landesweite Koordination und Qualitätssicherung zählen, wie die Verankerung dieser Themen in den Regionen, zu den Hauptaufgaben der Fachabteilung Gesellschaft.

Das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen gewährt Förderungen für Maßnahmen im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung, die den Zielsetzungen in der Steirischen Strategie zur Bildungs- und Berufsorientierung zuarbeiten. Damit wird sichergestellt, dass alle Steirer und Steirerinnen ein möglichst umfassendes Angebot an Information, Beratung und Begleitung im Bereich Bildung und Beruf im Sinne des lebensbegleitenden Lernens vorfinden. Dabei gilt es, einerseits Jugendliche bei ihrer Bildungs- und Berufswahlentscheidung bestmöglich zu unterstützen, andererseits aber auch Mütter und Väter in ihrer Rolle als wichtigste PartnerInnen bei den ersten Bildungs- und Berufswahlentscheidungen ihrer Kinder zu stärken.

Das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6 Fachabteilung Gesellschaft des Landes Steiermark bietet im Bereich Familie neben dem **ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpass** auch ein umfassendes **Informations- und Serviceangebot rund um die Familie**. Die Angebote richten sich – ganz nach dem Motto **ZWEI UND MEHR** – an alle Familien und die Vielfalt gelebter Familienformen in der Steiermark.

**Alle Informationsmaterialien stehen unter [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at) als Download zur Verfügung!**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
A6 Fachabteilung Gesellschaft  
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen  
Karmeliterplatz 2/1, 8010 Graz  
Telefon: 0316/877-4023, E-Mail: [familie@stmk.gv.at](mailto:familie@stmk.gv.at)  
[www.familien-erwachsenenbildung.steiermark.at](http://www.familien-erwachsenenbildung.steiermark.at)

Ein Angebot zur Selbstinformation für Jugendliche und Eltern ist der „Jugendwegweiser“. Mit dieser Online-Plattform wurde eine zentrale Informations- und Vernetzungsplattform in der Steiermark aufgebaut. Zahlreiche Beiträge und vielfältige Informationen komplettieren die Website. Unter [www.jugendwegweiser.at](http://www.jugendwegweiser.at) erhalten speziell Jugendliche und deren Eltern, aber auch PädagogInnen/FachexpertInnen einen systematischen Überblick über das steirische Angebot am Übergang Schule-Beruf.

Darüber hinaus gilt es auch, verschiedene Angebote für Erwachsene, die sich beruflich umorientieren, weiterbilden, nach Karenzzeiten wiedereinsteigen oder aber auch in der nachberuflichen Phase bilden und weiterbilden wollen, zur Verfügung zu stellen. Die Steirische Weiterbildungsdatenbank gibt unter [www.weiterbildung.steiermark.at](http://www.weiterbildung.steiermark.at) einen Überblick über alle aktuellen Bildungsangebote/Kurse in der Steiermark.





# WELTBESTER WASSERSPASS

## *für die ganze Familie*

In der Therme Loipersdorf finden Klein und Groß ihr Glück! Ob beim gemeinsamen Planschen oder einer rasanten Rutschen-Fahrt, eine lustige Zeit ist im **Fun Park** und im **Wasserspielpark** garantiert.

Die jüngsten Badegäste sind vom **Baby Beach** begeistert, denn hier entstehen Sandburgen aus echtem Sand. Ein Mini-Wellenbad und das angenehme Süßwasser bringen die Gesichter zum Strahlen.

Kinder lassen im ersten **Indoor-Wasserspielpark ganz aus Holz** ihrer Fantasie freien Lauf. In diesem Zauberwald wird geklettert, gerutscht und über Brücken, vorbei an Wasserwerfern, gewandert.

Einzigartig ist der Fun Park mit **5 spektakulären Rutschen** – darunter eine Weltneuheit, die **Doppelrutsche Carrera** mit Rennatmosphäre. Schwungvoll und spritzig saust man hier um die Wette!

Auch im **Wirbelwind** geht's auf Rutschreifen richtig rund. Im **Pfitschipfeil** hat sich schon so manch ein Adrenalinjunker gefragt: „Rutsche ich noch oder fliege ich schon?“

Auf der **Panorama Rutsche** mit Acrylkuppel genießt man freie Sicht auf die Therme und die schöne umliegende Landschaft.

Mehr dazu unter [www.therme.at](http://www.therme.at).



Foto: STVG/Fa. Posch

# WAS MACHEN EIGENTLICH ... DIE BERUFS- FINDUNGS- BEGLEITERINNEN

Von Eva Schlegl

Welcher Beruf passt zu mir? BerufsFindungsBegleiterInnen unterstützen erfolgreich. Auch spezielle Aktionen wie zum Beispiel der jährliche „Girls day“ geben wertvolle Hilfestellungen.

**SCHON** im Alter von 13 oder 14 Jahren aus einer Bandbreite von über 1.800 Berufen zu wählen und jene Möglichkeiten und Wege zu finden, die den eigenen Bega-  
bungen entsprechen, ist eine Herausforderung. Nicht nur für die Jugendlichen selbst, sondern auch für deren Eltern und Familien. Damit das leichter und besser gelingt, stehen steiermarkweit BerufsFindungsBegleiterInnen zur Verfügung.

BerufsFindungsBegleiterInnen unterstützen bei Fragen wie zum Beispiel „Welcher Weg ist für mich der Richtige?“ „Schule oder berufliche Ausbildung?“ „Wie laufen Bewerbungsgespräche ab und worauf achten Unternehmen bei Bewerbungen?“ Und natürlich unterstützen sie auch bei Fragen, die ganz zu Beginn der Berufsorientierung stehen: „Welche Stärken und Talente habe ich und zu welchem Beruf passen sie?“

Derzeit sind in den steirischen Regionen zehn BerufsFindungsBegleiterInnen tätig, die ihr Wissen und ihre Erfahrung jährlich an rund 4.500 Jugendliche, an Eltern, LehrerInnen, Schulen und Unternehmen weitergeben. Das gesamte Angebot ist für Interessierte kostenfrei.

## PRAXISORIENTIERT UND LEBENSNAH

„Die Projekte der BerufsFindungsBegleitung sind lebensnahe Berufsorientierung: Abwechslungsreich, praxisorientiert und von regionalen Unternehmen und Netzwerken persönlich unterstützt, werden den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern und Familien wichtige Informationen rund um Berufswahl, Beruf und Berufsbilder vermittelt. Sie ergänzen die Leistungen der Lehrerinnen und Lehrer, Unternehmen und Aktivitäten in den Regionen“, so Michaela Marterer, Geschäftsführerin der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft. Darüber hinaus werden jedes Jahr spezielle Aktionen wie etwa der „Steirische Girls Day“ oder das Projekt „Faszination Technik“ durchgeführt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Unterstützung der Familien (Mütter, Väter, Großeltern, Verwandte) in der Zeit der Berufsfindung der Jugendlichen. Eltern/Familien spielen in dieser Zeit eine große Rolle und sind wichtige AnsprechpartnerInnen für die Jugendlichen. Nur durch das Wissen der Eltern über den Arbeitsmarkt, Bewerbungsstrategien und Aufnahmemodalitäten ist es möglich, die Kinder optimal in dieser Lebensphase zu unterstützen.

Das Projekt BerufsFindungsBegleitung wird von der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft durchgeführt und vom Land Steiermark, der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung unterstützt.

## Kontakt:

STVG – Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft  
Freiheitsplatz 2/III, 8010 Graz

Projektverantwortliche  
Mag.<sup>a</sup> Nina Platzer  
Mail: [nina.platzer@stvg.com](mailto:nina.platzer@stvg.com)  
Tel.: 0676/841 71724

[www.berufsorientierung.at](http://www.berufsorientierung.at)  
[www.stvg.com](http://www.stvg.com)

Tina Veit-Fuchs  
freie Journalistin & Autorin  
tina.veit@yahoo.de



# HERBST. ZEIT. LOSE.

Sicher, Sie wollen dem Alltag entfliehen. Aber Alltag ist überall. Warum also unzählige Kilometer abspulen und auf Flughäfen abhängen, wenn die Kultur- und Bildungsangebote für Familien in der Steiermark so bunt wie der Herbst selbst sind und zum Loslassen einladen?

**JA,** es muss nicht immer Sommer sein. Geht ja auch gar nicht. Mit Kindern kann man sich selbst im Dauerregen und während der immer kühler werdenden Tage bestens amüsieren. Dinge, die Kids Spaß im Herbst machen? Durch knöchelhohe Laubschichten pflügen, Blätter-Schlachten veranstalten, Drachensteigen, Kastanien sammeln, Kakao schlürfen, Brettspiele, Kürbisgeister und Laternen basteln. An manchen Tagen schleicht sich aber unter Umständen ein kultureller Bildungsanspruch in die familiäre Freizeitgestaltung. Deshalb Schlange stehen und teure Museumseintritte löhnen? Muss nicht sein.



ZWEI & MEHR

32

## NEUE ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen auf [www.familienpass.steiermark.at](http://www.familienpass.steiermark.at)

- **Erlebnisfreibad Mureck**  
25% Ermäßigung auf den Eintrittspreis für Kinder  
[www.mureck.gv.at](http://www.mureck.gv.at)
- **Familiencamping, Minigolf, Herberge Mureck**  
50% Ermäßigung für Kinder  
[www.mureck.gv.at](http://www.mureck.gv.at)
- **LESE-RECHTSCHREIB-INSTITUT**  
10% Ermäßigung auf Kurse  
[www.lrs-legasthenie.at](http://www.lrs-legasthenie.at)
- **Losser Panoramastraße**  
1,00 Euro Ermäßigung auf die Benützungsbühr  
[www.loser.at](http://www.loser.at)

Wiesen, Wälder, wundervoll: Im Herbst ist das Wohnzimmer noch immer draußen.



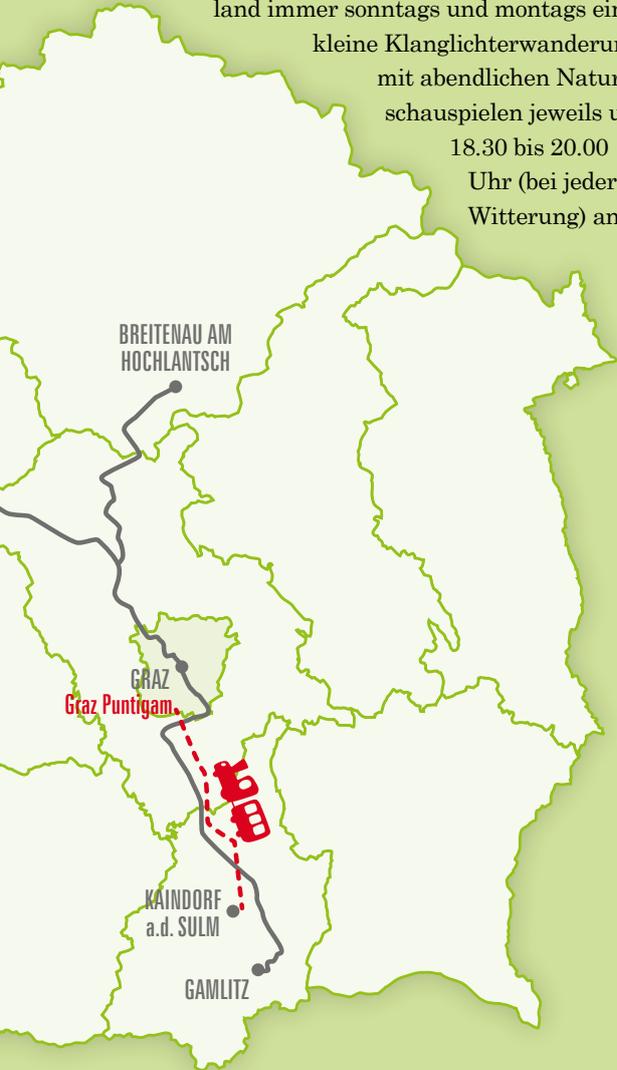
Foto: Steiermark Tourismus/kausa.co

## ZWISCHEN FORST UND HORST

Wie wär's zum Beispiel mit der Erkundung des Schwammerl- und Duftlehrpfads (Eintritt ab 4,50 Euro) im Öko-Park Hochreiter ([www.oekopark-almenland.at](http://www.oekopark-almenland.at)) in Breitenau am Hochlantsch?

Im angrenzenden Waldwohnzimmer lauscht man dort auch anregenden Waldgeschichten oder bezwingt eine Kletterwand. Zwischendurch dürfen Ziegen, Füchse, Damwild, Hängebauschweine Stachelmäuse und Co. gefüttert und liebkost werden, bevor dann in der Waldschenke die eigene Stärkung am Tagesplan steht. Tipp:

Im Oktober bietet der Öko-Park Almenland immer sonntags und montags eine kleine Klanglichterwanderung mit abendlichen Naturschauspielen jeweils um 18.30 bis 20.00 Uhr (bei jeder Witterung) an.



Noch mehr Dickicht gefällig? Auf in den Forest Park ([www.forestpark.at](http://www.forestpark.at)) am Rittisberg, wo man abseits von Trubel und Lärm seine Grenzen neu definiert und im Wald-Hochseilgarten mitten in der Ramsau am Dachstein in bis zu 15 Meter Höhe Mut und Geschicklichkeit unter Beweis stellt. Der sanft in die Natur integrierte Parcours (ab 9 Euro) fördert zudem Kommunikation, gegenseitiges Vertrauen und lösungsorientiertes Denken.



Foto: Steiermark Tourismus/Harry Schiffer

## DEM HERBST LUFT MACHEN

Auch beim Drachensteigfest am 2. Oktober im Schloss Niederweiden ([www.schlosshof.at](http://www.schlosshof.at)), seit kurzem auch ZWEI UND MEHR-Vorteilsbetrieb, ist Geschicklichkeit gefragt. Auf der Festwiese wird von 13.00 bis 17.00 Uhr eine Zeitreise durch 3.000 Jahre Drachengebäude-Geschichte geboten: Die Bandbreite reicht von selbst gebastelten Exemplaren über traditionelle asiatische Papierdrachen oder aufwendige Barockkunstwerke bis hin zu futuristischen High-Tech-Flugobjekten. Natürlich sind mitgebrachte Drachen willkommen, die auf ihre Flugtauglichkeit getestet werden können. Mit dem ZWEI UND MEHR-Familienpass gibt's zehn Prozent Ermäßigung auf den Eintrittspreis. Jede Menge Wissen tanken Familien übrigens im Regioneum Südsteiermark ([www.naturparkzentrum-grottenhof.at](http://www.naturparkzentrum-grottenhof.at)). Das Highlight des Museums (Eintritt ab 2 Euro) ist der multimediale Kindertisch. Auf Basis eines Frage-Antwortspiels erfahren Kids hier jede Menge über Landschaften, Pflanzen- und Tierwelt, Traditionen und Brauchtum. Im Obergeschoss finden außerdem monatlich wechselnde Ausstellungen und Lesungen statt. Bei Schönwetter lohnt sich übrigens ein Abstecher nach Gamlitz in den Motorikpark (Eintritt gratis), nur knapp 15 Autominuten vom Grottenhof entfernt.



Foto: Öko-Park Hochreiter Pam. Preitenhofer

Im Öko-Park Hochreiter geht man auf Tuchfühlung mit Tieren und Pflanzen.

- **Mangolds Restaurant vis-à-vis**  
25 % Ermäßigung auf ausgewählte Angebote  
[www.mangolds-visavis.at](http://www.mangolds-visavis.at)
- **Schloss Niederweiden**  
10 % Ermäßigung auf den Eintrittspreis  
[www.schlosshof.at](http://www.schlosshof.at)

Egal, was Sie vorhaben – wir wünschen Ihnen entspannt-spannende Erlebnisse in einer der schönsten Zwischenzeiten des Jahres!

# KNIFFLIG - KOMISCH - KLUG

**DAS SOLL WOHL  
EIN SCHERZ SEIN!**

Welcher Baum hat  
keine Wurzeln?  
*Der Purzelbaum*

Welchen Spiegel kann man  
nicht putzen?  
*Den Meeresspiegel*

Welche Bildung macht nicht intelligenter?  
*Die Einbildung*

Wenn die Schwester deines Onkels  
nicht deine Tante ist, wer ist sie dann?  
*Deine Mutter*

Wo hört das Feuer auf und fängt  
der Rauch an?  
*Beim Buchstaben „R“*

Welches Tier hat die Knochen außen  
und das Fleisch innen?  
*Der Krebs*

Welcher Vogel hat keine Flügel,  
keine Federn und keinen Schnabel?  
*Der Spatzvogel*

Was ist beim Elefanten klein  
und beim Floh groß?  
*Das „F“*

Welche Bisse haben Kerne?  
*Kürbisse*



Finde acht Begriffe, die zum Herbst passen:

- Kastanie
- Kürbis
- Laub
- Nebel
- Tau
- Ernte
- Oktober
- Drachen

C	H	L	O	Q	I	M	W	N	P
Ü	K	A	K	L	X	Z	N	J	Ä
K	A	S	T	A	N	I	E	U	B
Ü	B	V	O	U	V	P	B	K	Y
R	C	S	B	B	A	T	E	K	W
B	E	F	E	U	Ü	S	L	F	Ö
I	R	D	R	A	C	H	E	N	S
S	N	M	L	Ä	S	R	I	G	Z
E	T	O	A	U	H	H	D	V	K
L	E	Ü	G	S	O	T	B	D	S



zusammengestellt von Karo Just  
gezeichnet von Tanja Aranovich

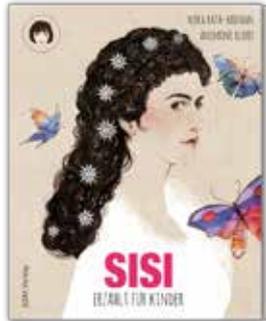




Karo Just  
freie Journalistin & Sozialbetreuerin  
karo.just33@gmail.com

BÜCHER

FÜR ERWACHSENE



**SISI – ERZÄHLT FÜR KINDER**

Von Nora Rath-Hodann  
(JGIM Verlag)

Die neugierige Julie wohnt in Wien, der Stadt der 100 Museen. Als die Frage in ihr auftaucht, wer

denn die schönste Frau der Welt sei, nimmt sie ihre Mama mit ins Museum. Dort begeben sich die beiden auf die Spur einer der faszinierendsten Frauen unseres Landes: der Kaiserin Elisabeth von Österreich, besser bekannt als Sisi. Durch Julies Fragen reisen wir in diesem Buch rund 150 Jahre in die Vergangenheit und erfahren Spannendes über Adelshäuser, die Sitten und Bräuche dieser Zeit und den beeindruckenden Lebenslauf einer echten Kaiserin. Kostet rund 15 Euro.



**DER WEG DES SELBSTBESTIMMTEN LERNENS**

Von George T. Betts und Jolene K. Kercher  
(LIT Verlag)

Im heutigen ununterbrochenen Wandel stellt Lernen eine große Herausforderung dar.

Der Großteil der Kinder und Jugendlichen verliert nämlich diese Fähigkeit oder lernt nicht begeistert weiter, sobald die Schule abgeschlossen ist. Gerade um Lernende(r) zu bleiben, sind jedoch lebenslanger Einsatz und vor allem auch der Kontakt mit produktiven Erwachsenen erforderlich. Dieses Buch zeigt Wege auf, wie selbstbestimmtes Lernen angeeignet oder wiederentdeckt werden kann. SchülerInnen als Lernende zu bezeichnen, verändert die Haltung, auf beiden Seiten! Um 30 Euro im Handel erhältlich.



**LILIANE SUSEWIND – DELPHINE IN SEENOT**

Von Tanya Stewner  
(FISCHER KJB Verlag)

Liliane Susewind hat ein Geheimnis: Sie kann mit Tieren sprechen. In den Sommerferien steht ein Urlaub am Meer auf dem Programm, inklusive

ihrem besten Freund Jesahja. Weil ihre von der Arbeit gestresste Mutter eine entspannte Zeit verbringen möchte, soll ihr Geheimnis allerdings im Koffer bleiben. Ganz so klappt dies aber nicht: Eine Delphinfamilie hat sich nämlich in die Nordsee verirrt und muss natürlich von Liliane und Jesahja gerettet werden! Das war's mit dem Traum von ruhigen Tagen ... Den dritten Band dieser märchenhaften Reihe gibt's in gebundener Ausgabe um 13 Euro.



**JEDES KIND IST HOCHBEGABT**

Von Gerald Hüther und Uli Hauser  
(Albrecht Knaus Verlag)

„Man kann Kinder nicht unterrichten.“ „Schulen sind keine Gewächshäuser.“ „Jedes Kind ist hoch begabt und kann im Grunde

alles lernen.“ Gerald Hüther, Professor für Neurobiologie, stellt viele bisherige Thesen im Bereich Unterricht, Erziehung und Begleitung in Frage. Die Erkenntnisse seiner Forschung zwingen uns fast zu einem Umdenken und Perspektivenwechsel. Heranwachsende müssen wissen, wozu sie außerhalb der Schule gebraucht werden. Sie sollten mit „einem offenen Blick“ angeschaut werden, denn das Gehirn ist kein Muskel – verinnerlicht wird nur, was unter die Haut geht. Und: es ist nie zu spät! Um 10 Euro als Taschenbuch erhältlich.

# SPIELE



## MIT LINE DURCHS JAHR (SELECTA)

Das Wetter draußen verändert sich im Laufe eines Jahres. Daran müssen wir uns anpassen. Mit diesem Suchspiel lernen schon die ganz Kleinen unter uns, dass an einem heißen Sommertag nicht Haube und Schal angezogen werden müssen und dass es kurz vor Weihnachten nicht ausreicht, nur eine Badehose zu tragen. Außerdem verwenden wir in den kälteren Jahreszeiten ganz andere Gegenstände als in den warmen – oder hast du im Sommer schon einmal einen Schlitten gebraucht? Kinder zwischen zwei und vier Jahren lernen hier das Zuordnen und Anpassen. für ein/e bis vier SpielerInnen um rund 12 Euro.

EMPFEHLUNG  
LUDOVICO

## ABENTEUER AUF DEM ZAHLEN-FLUSS

(RAVENSBURGER)

Kopfrechnen ist eine Kunst, die viel Übung verlangt. Dazu muss man allerdings nicht immer vor den Büchern oder Heften sitzen: Auf dieser rasanten Fahrt über den Zahlen-Fluss wird Runde für Runde der Zahlenraum bis 100 trainiert. Mit dem Floß, Schlauch- oder Ruderboot gilt es Tiere zu transportieren – sowohl weiter (addieren) als auch zurück (subtrahieren). Dabei kann selbst durch Übereinanderlegen der Karten kontrolliert werden, ob die Berechnung stimmt! Willkommen im fließenden Rechnen! Für das Volksschulalter und bis zu vier SpielerInnen. Kostet rund 17 Euro.



# WORKSHOP

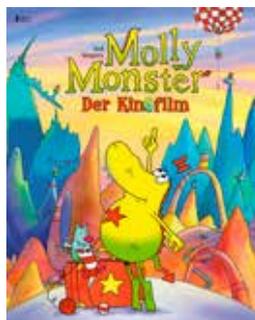


## TÖPFERKURS IM DREHATELIER

mit Andreas Vormayr

Wenn nach dem Sommer die Tage wieder kürzer werden und nicht mehr alle nach draußen drängen, öffnet Andreas Vormayr wieder die Pforten seines gemütlichen Drehateliers. Auf der eigenen Töpferscheibe können hier Kinder und Jugendliche ab ca. zwölf Jahren lernen, wie es sich anfühlt und auf was man achten muss, wenn sich der feuchte Ton in den Händen dreht. Unter professioneller Anleitung entstehen so einzigartige Werke. Ton dich aus! Nächster Kurs 27. – 29.10.2016. Infos unter [www.DrehAtelier.at](http://www.DrehAtelier.at)

# KINO



## MOLLY MONSTER

Nachwuchs in der Familie? Ein frisch gelegtes Ei? Manche Umstände können ganz schön herausfordernd sein. Für Monster Molly beginnt mit dieser Neuigkeit ein aufregendes Abenteuer: War Molly

bis jetzt noch das einzige Kind ihrer Eltern steht nun ihre gesamte Welt auf dem Kopf. Vorbei ist es mit dem unbeschwerten Kinderleben rund um Lieblingsspielzeug Edison. Die Eltern müssen nämlich zum Brüten auf die Eierinsel und auf Molly sollen ihre beiden Onkel aufpassen! So haben sich das die Erwachsenen vorgestellt, nicht aber Molly, denn klarerweise reist sie ihren Eltern nach und erlebt dabei spannende Abenteuer! Seit 8. September im Kino.



Bibiana Falkenberg  
Psychologin, Supervisorin & Coach  
typischfamilie@zweiundmehr.at

## TYPISCH FAMILIE?

# MISSERFOLGE SIND AUCH ERFOLGE

**DIE** zehnjährige Eva ist am Boden zerstört. So sehr hat sie sich auf das Gymnasium gefreut. Für ihre erste Schularbeit in Mathematik hat sie intensiv gelernt und nun dieses katastrophale Ergebnis. In der Volksschule war sie doch immer so eine gute Schülerin gewesen. Gedanken wie „Die Schule werde ich nie schaffen! Vielleicht bin ich nicht intelligent genug?“ kreisen in ihrem Kopf. Dazu kommt, dass sie zurzeit auch sportlich keine guten Ergebnisse bringt. Sie ist Mitglied in einem Schwimmverein und bisher war sie eine der Besten. Aber nun schafft sie es nicht mehr ihre Leistung zu halten. Ihr Trainer hatte erst kürzlich ein Gespräch mit ihr. Er meinte, dass sie mehr trainieren sollte. Ihre größere Schwester hatte nie solche Probleme, da ist immer alles glatt gelaufen. Eva weiß nicht mehr weiter und fühlt sich wie gelähmt.

Ihre Eltern machen sich große Sorgen, da sie ihr Kind nicht wiedererkennen. Was ist nur passiert? Ja, da gab es einen Ausrutscher bei der

Schularbeit, und sie müsste etwas mehr trainieren, damit sie ihre sportlichen Erfolge halten kann. Aber das ist ja kein Weltuntergang. Wie können sie ihr nur helfen, damit sie aus diesem Tief herauskommt?

### SCHEITERN ODER CHANCE

Die gesellschaftliche Erwartungshaltung ist, dass Erfolg der Normalzustand ist. Etwas nicht erfolgreich bewältigt zu haben, wird meist als Scheitern und nicht als Chance gesehen. Tatsächlich sind aber Misserfolge in der Schule, im Sport, in Beziehungen, in den verschiedensten Lebensbereichen alltäglich und normal. Allerdings werden sie meist als Niederlagen wahrgenommen und kratzen am Selbstwertgefühl.

Wie können nun Eltern Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, mit Misserfolgen umgehen zu lernen und diese erfolgreich zu meistern?

## INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSTELLEN

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)



PSZ PSYCHOSOZIALE  
BERATUNGSSTELLEN  
Online-Kinder-  
Jugendberatung

1090 Wien  
01/3197500

[www.psyonline.at](http://www.psyonline.at)



MAFALDA  
Frauen-Mädchen-  
Beratung

Arche Noah 11  
8020 Graz  
0316/337300

[www.mafalda.at](http://www.mafalda.at)



SCHULPSYCHO-  
LOGISCHE  
BERATUNGSSTELLE

Körblergasse 23  
8011 Graz  
05/0248345

[www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)



Foto: istockphoto.com

Wenn Sie Fragen und/oder Meinungen rund um das Thema Familie haben, schreiben Sie an:

[typischfamilie@zweiundmehr.at](mailto:typischfamilie@zweiundmehr.at) oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR  
c/o Kinderbüro Steiermark  
Karmeliterplatz 2  
8010 Graz

## WIE KANN ES TROTZDEM GEHEN?

Den hilfreichen Umgang mit Misserfolgen lernen Kinder vor allem aus dem elterlichen Vorbild. Kinder beobachten, wie Eltern und andere Bezugspersonen mit Misserfolgen umgehen. Ob diese als Normalität gesehen werden oder eher als Ausnahme im Sinne von „So etwas darf nie wieder passieren“. Ob aktiv an Verbesserungen herangegangen wird oder passiv verharret wird und Schuldige bei sich oder bei anderen gesucht werden.

Es geht darum, Kindern zu vermitteln, dass Misserfolge kein generelles Versagen bedeuten, sondern dass man daraus lernen kann. Wenn Kinder erfahren, dass sie deshalb nicht dumm und unfähig sind und durch eigene Kraft weiterkommen, wenn Kinder unabhängig von Leistungen die Bestätigung erhalten, dass sie wertvolle Menschen sind und wenn über Misserfolge geredet wird und auch die kleinen Fortschritte und Erfolge gesehen werden, dann sind Misserfolge kein Weltuntergang mehr.

Erziehungswissenschaftler und Psychologe Albert Wunsch sieht das Angenommen-Fühlen im Lebensumfeld als entscheidend dafür, wie offensiv und mutig Kinder und Jugendliche auf Herausforderungen reagieren. Jeder noch so kleine Erfolg fördert die Entwicklung von Lebensmut und lässt Durchsetzungsvermögen und Selbstwirksamkeits-Erfahrungen entstehen. Erfahrungen, dass wir das, was wir gerade tun wollen oder planen zu tun, auch wirklich tun können.

Steve des Shazer (Begründer der lösungsfokussierten Kurzzeittherapie) meinte in diesem Zusammenhang, dass beim Radfahren-Lernen das Aufstehen wichtiger sei als das Umfallen. Darum ist es auch wichtig, dass Eltern Herausforderungen zulassen, weil sie Kindern zutrauen, dass sie diese meistern. „Wie kann es trotzdem gehen?“ ist hierbei eine zentrale Frage. Denn wie schon Henry Ford (Automobilhersteller) erkannte, ist „ein Misserfolg lediglich die Möglichkeit, schlauer von neuem zu beginnen“.

***Kinder müssen es lernen, mit Misserfolgen umzugehen. Sie können nicht vor Misserfolgen und Enttäuschungen bewahrt werden.***

ZWEI UND MEHR

39



**TELEFONSELSORGE  
GRAZ** – Notruf 142

Bischofplatz 4  
8010 Graz  
0316/8041860

[www.telefonseelsorge-graz.at](http://www.telefonseelsorge-graz.at)



**HILFSWERK  
STEIERMARK GmbH**  
Beratung

8055 Graz  
0316/813181

[www.hilfswerk.at/steiermark](http://www.hilfswerk.at/steiermark)



**EHLESO**  
Familienservice

Mühlriegel 9  
8020 Graz  
0676/6630593

[www.ehleso.at](http://www.ehleso.at)

## ZWEI UND MEHR-ELERTREFF

28. September 2016

### **Das Monster unter dem Bett – Kinder und ihre Ängste**

Institut für Familienfragen

12. Oktober 2016

### **Wie aus heiterem Himmel! – Der tägliche Umgang mit Epilepsie**

Epilepsie IG

09. November 2016

### **Erklären statt belehren – Familiäre Unterstützung bei schulischen Misserfolgen**

Dr.<sup>in</sup> Luise Hollerer

18.30 – 20.00 Uhr, Karmeliterhof,  
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel.: 0316/877-2222 oder  
info@zweiundmehr.at; Anmeldung erbeten!

Die Veranstaltung wird in Gebärdensprache  
übersetzt und ist kostenfrei!

www.zweiundmehr.steiermark.at; Änderungen vorbehalten.

NEU

## ZWEI UND MEHR-ELERTREFF in Leoben

Im Rahmen einer Kooperation mit den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen der Stadt Leoben findet folgende Veranstaltung statt:

29. September 2016, 18.30 – 20.00 Uhr

### **Baustelle Pubertät**

im Museumsturm, Kirchgasse 6, 8700 Leoben,  
Tel.: 0316/877-2222 oder info@zweiundmehr.at;

Anmeldung erbeten! Änderungen vorbehalten.

## ZWEI UND MEHR-FAMILIEN- & KINDERINFO ON TOUR – Wir machen mobil!

Wir informieren Sie vor Ort über Angebote und Serviceleistungen der Familien- & KinderInfo.

Kommen Sie vorbei und besuchen Sie uns:

30. September 2016: Murpark Graz, 09.00 – 19.30 Uhr

28. Oktober 2016: Murpark Graz, 09.00 – 19.30 Uhr

18. November 2016: Murpark Graz, 09.00 – 19.30 Uhr

Holen Sie uns in Ihre Region! Information und Anmeldung unter Tel.: 0316/877-2222 oder info@zweiundmehr.at

www.zweiundmehr.steiermark.at; Änderungen vorbehalten.

## WEITERE VERANSTALTUNGEN

06. Oktober 2016, 15.00 Uhr

### **Konflikt und Konfliktbewältigungsmöglichkeiten**

Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz,  
Tel.: 0316/689299, www.mosaik-buk.org; Anmeldung!

10. Oktober 2016, 19.00 Uhr

### **Warum Raben die besseren Eltern sind**

Vortrag mit Dr. Jan-Uwe Rogge, bekannter Autor und Erziehungsberater

Hugo-Wolf-Saal, 8430 Leibnitz, EKiz Süd, Tel.: 0664/9114080 oder 03452/75232, www.ekiz-sued.at; Anmeldung!

11. Oktober 2016

09.00 – 12.00 Uhr **Grenzen setzen**

15.00 – 18.00 Uhr **Pubertät**

### **Seminare mit Dr. Jan Uwe Rogge**

EKiz Süd Römerdorf 2, 8435 Wagna, Tel.: 0664/9114080 oder 03452/75232, www.ekiz-sued.at; Anmeldung!

## INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSTELLEN

Weitere Informationen auf [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)



**AKZENTE**  
Frauenberatung

Grazer Vorstadt 7  
8570 Voitsberg  
03142/93030

www.akzente.or.at



**KINDERSCHUTZ-  
ZENTRUM**  
Familienberatung

8020 Graz  
0316/831941-0

www.kinderschutz-  
zentrum.at



**VOLKSHILFE  
STEIERMARK**  
Beratung

Sackstrasse 20/1  
8010 Graz  
0316/8960-0

www.stmk.volkshilfe.at

# 2016

19. Oktober 2016, 17.30 Uhr

## **Geschwister zwischen Liebe und Rivalität – Was können wir Erwachsenen zu einem guten Umfeld beitragen?**

EKiZ Deutschlandsberg, Norbert Ehrlich Siedlung 111,  
8530 Deutschlandsberg, Tel.: 0676/5635308,  
[www.ekiz-deutschlandsberg.at](http://www.ekiz-deutschlandsberg.at); Anmeldung!

19. Oktober 2016, 19 Uhr

## **Kinder brauchen Eltern, die (sich) Grenzen setzen**

Dr. Jan-Uwe Rogge spricht über gelingende partnerschaftliche Erziehung.

VAZ Krieglach, Waldheimatstraße 3, 8670 Krieglach,  
Tel.: 0664/8055329, [www.kinderfreunde-steiermark.at](http://www.kinderfreunde-steiermark.at);  
Anmeldung!

20. Oktober 2016, 19.00 Uhr

## **Bewegung formt die Zähne**

EKiZ-Weiz, Resselgasse 6, 8160 Weiz, Tel.: 03172/44606  
oder 0664/9440142, [www.ekiz-weiz.at](http://www.ekiz-weiz.at); Anmeldung!

20. Oktober 2016, 18.30 Uhr

## **Ich bin wer(t)? Das starke ICH in MIR** Workshop zur Erkennung der eigenen Stärken und Ängste

EKiZ Aichfeld, Goldregenstraße 18, 8723 Kobenz,  
Tel.: 03512/71322, [www.ekizaichfeld.at](http://www.ekizaichfeld.at); Anmeldung!

25. Oktober 2016, 16.00 – 18.00 Uhr

## **Aus Alt mach Neu!**

Kleidertauschparty mit Halloween-SPECIAL  
LOGO JUGEND.INFO, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz,  
Tel.: 0316/9037090, [www.logo.at](http://www.logo.at)

3. November 2016, 19.00 Uhr

## **Helikopter-Eltern – ein Zuviel an Präsenz**

Kinderfreundehaus Graz, Schlossergasse 4/Tummelplatz,  
8010 Graz, [www.kinderfreunde-steiermark.at](http://www.kinderfreunde-steiermark.at); Anmeldung!

3. November 2016, 19.00 Uhr

## **Medienkompetenz**

im Haus der FF Mettersdorf, Eltern-Kind-Zentrum  
Region Bad Radkersburg, Tel.: 0676/5635308,  
[www.ekiz-radkersburg-elterntreff.at](http://www.ekiz-radkersburg-elterntreff.at)

15. November 2016, 18.30 Uhr

## **Trotz & Wut, tut das gut?**

Was für Eltern in dieser herausfordernden Zeit wichtig ist, wird in diesem Vortrag besprochen und kann anschließend diskutiert werden.

Institut für Familienfragen, Mariatroster Straße 41, 8043 Graz,  
Tel.: 0316/386210, [www.familienfragen.at](http://www.familienfragen.at); Anmeldung!

16. November 2016, 19.30 Uhr

## **Nährstoffe oder Leerstoffe?**

Eine spannende Spurensuche rund ums Essen

EKiZ Gleisdorf, Dr.-Hermann-Hornung-Gasse 31, 8200 Gleisdorf,  
Tel.: 0664/3338200, [www.ekiz-gleisdorf.at](http://www.ekiz-gleisdorf.at); Anmeldung!

14. – 18. November 2016

## **Kinderrechte-Woche**

Eine Woche lang haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, bei verschiedenen Veranstaltungen die Kinderrechte zu diskutieren, zu erleben und zu begreifen.

Informationen zu den Veranstaltungen: [www.kinderanwalt.at](http://www.kinderanwalt.at)

17. November 2016, 17.30 – 19.30 Uhr

## **Gala der Kinderrechte**

Zum 12. Mal wird TrauDi! – Der Steirische Kinderrechtspreis verliehen. Mit einem abwechslungsreichen Programm für Kinder und Erwachsene werden die Kinderrechte in den Mittelpunkt gerückt.

Dom im Berg, Schlossbergplatz, 8010 Graz, Anmeldung unter  
[erika.wiffling@kinderbuero.at](mailto:erika.wiffling@kinderbuero.at), [www.kinderbuero.at](http://www.kinderbuero.at)

Weitere Veranstaltungen auf  
[www.elternbildung.steiermark.at](http://www.elternbildung.steiermark.at)  
Änderungen vorbehalten!



**SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM**  
Familienberatung

8041 Liebenau  
0316/462340  
[www.smz.at](http://www.smz.at)



**CARITAS STEIERMARK**  
Familienhilfe  
Grabenstraße 39  
8010 Graz  
0316/8015419  
[www.caritas-steiermark.at](http://www.caritas-steiermark.at)



**VIVID – FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION**  
Zimmerplatzgasse 13/  
8010 Graz  
0316/823300  
[www.vivid.at](http://www.vivid.at)



# Für Überflieger, die mehr Wissen wollen!

Einen von 222 Preisen gewinnen:

1 Familienreise ins LEGOLAND® Deutschland Resort für 4 Personen,  
2 Familienurlaube der Therme Loipersdorf für 4 Personen, uvm.

Jetzt die Kleine Kinderzeitung  
5 Wochen lang gratis lesen.



Weitere Bestellmöglichkeiten:

Abo-Hotline: 0800/875 875

Abo-Mail: aboservice@kleinezeitung.at

Abo-Fax: 0316/875-3244

**JETZT BESTELLEN  
UNTER  
KLEINEZEITUNG.AT/  
GRATISLESEN**



DIE STEIERMARK GIBT'S BEI

SPAR



ÜBER 5.300 REGIONALE PRODUKTE AUS  
DER STEIERMARK IN IHREM SPAR REGAL.

WIR SIND  
STEIRER

WIR SIND  
MURBODNER :)

[www.spar-steiermark.at](http://www.spar-steiermark.at)